

Jahresbericht 2022

der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen
im Qualitätsverbund Krebsberatung Nordrhein-Westfalen



INHALT

VORWORT	5
ÜBERBLICK	6
1. AMBULANTE PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNG IN NRW	10
2. QUALITÄTSVERBUND KREBSBERATUNG NRW	13
2.1 Partner*innen im Qualitätsverbund	15
2.2 Partizipative Qualitätsentwicklung	16
2.3 Erfüllungsgrad Qualitätskriterien	16
2.4 Arbeitsschwerpunkte und Meilensteine 2022	18
3. STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND	19
3.1 Trägerstruktur und Finanzierung	20
3.2 Personelle Ausstattung	21
3.2.1 Supervision und Fortbildung	23

4	KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGSDOKUMENTATION 2022	24
4.1	Inanspruchnahme	25
	4.1.1 Servicekontakte	26
	4.1.2 Zusätzliche Leistungen	27
4.2	Zugang, Einzugsgebiet, Ort der Beratung	27
4.3	Merkmale der Ratsuchenden	30
	4.3.1 Soziodemographische Merkmale	30
	4.3.2 Erkrankungsmerkmale	32
	4.3.3 Ausgangsbelastung	36
4.4	Gesprächsmerkmale	36
4.5	Beratungsleistungen	38
	4.5.1 Übersicht	39
	4.5.2 Psychosoziale Beratung	40
	4.5.3 Beratung zu Sozialleistungen	43
	4.5.4 Weitere Leistungen	44
4.6	Beratungsthemen	45
5	ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND	46
5.1	Zufriedenheit der Ratsuchenden	47
6	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	49
	ANHANG	51
	Adressen der Partner im Qualitätsverbund 2022	51
	Literaturverzeichnis	52
	Abbildungsverzeichnis	54





VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

auf eine Krebs-Diagnose ist niemand vorbereitet. Das eigene Leben, die Pläne und das soziale Umfeld ändern sich schlagartig. Die Erkrankung stellt Betroffene und Angehörige vor zahlreiche Fragen und Herausforderungen. Ambulante Krebsberatungsstellen bieten Unterstützung und Beratung zu allen Fragen, die im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung auftreten können – bei lebenspraktischen, psychischen, körperlichen, sozialen, ethischen, spirituellen oder finanziellen Fragestellungen und Herausforderungen. Ziele der psychosozialen Krebsberatung sind vor allem die Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung sowie der Therapieadhärenz, die Verbesserung der Lebensqualität und die Förderung der sozialen Integration. Das Beratungsangebot ist für Ratsuchende niedrigschwellig und kostenlos.

Ratsuchende aus NRW erhalten derzeit in 25 ambulanten Krebsberatungsstellen niedrigschwellige Unterstützung. 18 von diesen arbeiten im Rahmen des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW gemeinsam daran, die Qualität der ambulanten Krebsberatung in NRW sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Der Verbund bildet eine trägerübergreifende Plattform zur strukturierten Umsetzung anerkannter Qualitätskriterien und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität in der ambulanten psychosozialen Krebsberatung.

Um Ratsuchenden eine kostenlose Beratung anbieten zu können, waren viele ambulante Krebsberatungsstellen lange Zeit allein auf Spenden oder Fördergelder angewiesen. Eine verlässliche und langfristige Finanzierung war häufig nicht gegeben. Um die Versorgung von Erkrankten sicherzustellen, besteht seit 2020 die Möglichkeit, eine anteilige Finanzierung i.H.v. 80% der Bruttopersonalkosten inkl. einer 20% Sachkostenpauschale durch die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen nach §65e SGB V zu erhalten. Das Land NRW gewährt ambulanten Krebsberatungsstellen derzeit finanzielle Unterstützung im Rahmen einer Pauschalförderung. Zur vollumfänglichen Kostendeckung sind die Krebsberatungsstellen darüber hinaus aber weiterhin auf die Unterstützung von Förderpartner*innen und Spenden angewiesen. Somit besteht ein Zugang zu ambulanter Krebsberatung häufig nur dort, wo Träger*innen sich über Jahre engagiert haben und verlässliche Finanzierungsstrukturen geschaffen werden konnten. Die bestehenden Krebsberatungsstellen sind daher ungleichmäßig über das Land NRW verteilt. Nicht alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger haben derzeit die Möglichkeit, eine wohnortnahe, ambulante psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen. Sofern es keine wohnortnahen Beratungsangebote gibt, ist es Erkrankten und Angehörigen möglich Beratungsgespräche per Telefon oder Video wahrzunehmen. Beratungsstellen sind demzufolge häufig nicht nur eine Anlaufstelle für Ratsuchende aus dem umliegenden Stadtgebiet, sondern über die Stadtgrenzen hinaus. Um allen Erkrankten Unterstützung anbieten zu können, ist ein flächendeckender Ausbau ambulanter Krebsberatungsstellen unerlässlich. Eine dafür erforderliche, verlässliche finanzielle Förderstruktur ist somit unumgänglich und muss langfristig gesichert werden.

Der hier vorliegende einrichtungsübergreifende Bericht zeigt eine Analyse der Leistungen der ambulanten Krebsberatungsstellen des Qualitätsverbundes NRW. Er gibt zum achten Mal in Folge Einblick in die Strukturen der Einrichtungen, in soziodemografische Merkmale der Ratsuchenden, deren Belastungen sowie in die Inanspruchnahme der Beratungsangebote.

Für den Qualitätsverbund NRW

Heike Heymann-Pfeiffer
Geschäftsführerin
Krebsgesellschaft NRW e.V.

Kathrin Schwickerath
Leitung Qualitätsverbund
Krebsgesellschaft NRW e.V.





ÜBERBLICK

HINTERGRUND

Der **Qualitätsverbund Krebsberatung NRW** ist ein Zusammenschluss ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen (KBS) unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. (KG NRW). Der Verbund versteht sich als langfristig angelegte, trägerübergreifende Plattform zur strukturierten Umsetzung anerkannter Qualitätskriterien sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der ambulanten psychosozialen Krebsberatung. Alle Einrichtungen des Qualitätsverbundes dokumentieren ihre Leistun-

gen mit Hilfe elektronischer Dokumentationssysteme. Die systematisch erhobenen und im Bericht ausgewiesenen Daten bilden die Grundlage für die partizipative Qualitätsentwicklung des Verbundes. Zugleich sind sie für Ratsuchende und Öffentlichkeit ein transparenter Qualitätsnachweis. Bei Bedarf wird der Verbund wissenschaftlich unterstützt durch die psychosonkologische Versorgungsforschung der Klinik I für innere Medizin am Uniklinikum Köln.

METHODIK

Jede der am **Qualitätsverbund Krebsberatung NRW** beteiligten Einrichtungen erstellt mit Hilfe der internen Dokumentationssysteme einen einrichtungsbezogenen Jahresbericht.

Für den einrichtungsübergreifenden Bericht wurden daraus in einem Prozess partizipativer Qualitätsentwicklung diejenigen Items ausgewählt, die eine übergeordnete Aussagekraft für die Krebsberatung haben.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung steht die Darstellung der beratenen Klientel (soziodemographische Daten), die Verteilung der zugrundeliegenden Ausgangsbelastung sowie die Analyse der erfolgten Beratungsleistungen und Themen. Einzelne Auswertungen wurden entweder in Beziehung zur Gesamtbevölkerung NRW oder zu epidemiologischen Daten des Robert Koch-Instituts gesetzt.

Für den vorliegenden einrichtungsübergreifenden Bericht wurden die kumulierten und damit pseudonymisierten Daten mithilfe einer Auswertungsvorlage übermittelt, analysiert und zusammengefasst dargestellt. Somit können keine Personenbezüge hergestellt werden.

Zusätzlich wurden mittels gesondertem Fragebogen Strukturdaten der am Verbund beteiligten Einrichtungen erhoben.

Darüber hinaus wurde der Erfüllungsgrad der Qualitätskriterien der „Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen gemäß § 65 e SGB V“ mittels Selbsteinschätzung erfasst, ausgewertet und zusammengefasst dargestellt. Des Weiteren wurden in ein bis zwei repräsentativen Zeiträumen Servicekontakte (manuell als Strichliste) und die Zufriedenheit der Ratsuchenden (per Fragebogen) erhoben.

Im Jahr 2022 sind dem Qualitätsverbund zwei weitere Krebsberatungsstellen beigetreten, sodass dem Qualitätsverbund nun insgesamt 18 Einrichtungen angehören.

Alle Einrichtungen des Qualitätsverbundes dokumentieren in einem EDV-basierten System. Seit Beginn des Jahres 2021 nutzen alle Einrichtungen das kontaktbasierte EDV-System Freinet-Online der Firma Lachnit & Rademacher GmbH. Aufgrund von individuellen Systemeinstellungen ist die einheitliche Auswertung fall- und kontaktbezogener Items (z.B. soziodemographische Daten) nicht immer von allen Krebsberatungsstellen möglich. Die Grundgesamtheit je Item kann daher in der Auswertung variieren, eine entsprechende Angabe erfolgt in den Beschriftungen der Abbildungen.



ERGEBNISSE

Auch in 2022 machte sich die Corona Pandemie und die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona Virus in den Krebsberatungsstellen weiterhin bemerkbar.

Die von der Bundes- und Landesregierung angeordneten Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen wirkten sich auf das Angebot, die strukturellen Abläufe und auf die Arbeit der Krebsberatungsstellen aus. Das Angebot der Beratungsstellen konnte zu Beginn des Jahres nur eingeschränkt und nicht im vollen Umfang angeboten werden. So konnten bspw. Kooperationen mit Krankenhäusern oder Gruppenangebote erst im Laufe des Jahres wieder aufgenommen werden. Beratungsgespräche mussten zur Umsetzung der jeweiligen Schutzkonzepte bspw. bei Infektionen mit dem Virus telefonisch oder digital durchgeführt werden. Für das Jahr 2022 kann, wie auch bereits in den Vorjahren 2020 und 2021, eine veränderte Inanspruchnahme von Angeboten der Krebsberatungsstellen im Vergleich zu den Vorjahren auf Folger der Corona Pandemie zurückgeführt werden.

In den 18 am QV-KB-NRW beteiligten KBS wurden 2022 insgesamt 22.320 (18 KBS) Beratungsgespräche (BG) dokumentiert. Im Vergleich zu 2017 (BG 9.309, 7 KBS), 2018 (BG 9.119, 7 KBS), 2019 (BG 12.863, 12 KBS), 2020 (BG 13.083, 11 KBS) und 2021 (BG 13.603, 13KBS) zeigt sich auch weiterhin eine ansteigende Inanspruchnahme. Knapp 6.640 Personen wurden 2022 versorgt. 67 Prozent der Ratsuchenden waren Frauen, 71 Prozent waren selbst erkrankt, 29 Prozent waren An- oder Zugehörige. Die Mehrheit der Ratsuchenden sind der Altersspanne zwischen 50 und 70 Jahren zuzuordnen. Damit liegen die Ratsuchenden in der ambulanten Krebsberatung mehrheitlich unter dem durchschnittlichen Erkrankungsalter für Krebs.¹ Die Diagnose Brustkrebs war in den Beratungsstellen am häufigsten vertreten (26 Prozent), gefolgt von Krebs der Atmungsorgane (13 Prozent) und Darmkrebs (10 Prozent). Die Beratungsgespräche fanden in 39 Prozent telefonisch statt, 36 Prozent der Gespräche waren vis-à-vis-Gespräche. Einige der beteiligten

Beratungsstellen bieten zudem digitale Beratungsgespräche an. 5 Prozent der Gespräche fanden als Videoberatung statt. 93 Prozent der Beratungskontakte waren Einzelgespräche. In der Beratung wurden vor allem Leistungen der psychosozialen Beratung (69 Prozent) und der Beratung zu Sozialleistungen (14 Prozent) dokumentiert. 12 Prozent der Leistungen sind der Informationsvermittlung zuzuordnen. In der psychosozialen Beratung stand insbesondere die Beratung zur emotionalen Entlastung, die Ressourcenaktivierung, die orientierende Beratung, die Beratung in psychischen Belastungs- und Konfliktsituationen, die Psychoedukation sowie die Unterstützung zur Bewältigung alltäglicher Heraus-/ Überforderung im Fokus der Gespräche. Neben der psychosozialen Beratung benötigten die Klientinnen und Klienten oft auch Beratung und Unterstützung zur medizinischen Rehabilitation (2.878-mal) und Schwerbehinderung (1.467-mal). Außerdem war die Vermittlung von Informationen (8.390-mal), die Krisenintervention (918-mal), und die Vermittlung an interne (1.105-mal) und externe (1.645-mal) Angebote häufig Gegenstand der Beratungsgespräche.

In einer Abfrage hinsichtlich der „Qualitätskriterien für ambulante psychosoziale Krebsberatung“ zeigt sich ein insgesamt hoher Erfüllungsgrad: 96 Prozent der vom Nationalen Krebsplan empfohlenen Qualitätskriterien² werden von den Einrichtungen des Qualitätsverbundes erfüllt bzw. teilweise erfüllt, wobei es Unterschiede in den Einzelbereichen gibt. Vorgaben zum „Leistungsspektrum“ sind zu 97 Prozent erfüllt, Vorgaben zur „Strukturqualität“ zu 94 Prozent und diejenigen zur „Prozessqualität“ ebenfalls zu 97 Prozent. Ressourcenbedingt gibt es teilweise noch Defizite bei den Anforderungen an die Personalausstattung (77 Prozent erfüllt). Während die Vorgaben zum Qualitätsmanagement 2021 noch zu 67 Prozent erfüllt bzw. teilweise erfüllt wurden, konnte der Erfüllungsgrad (erfüllt und teilweise erfüllt) im Jahr 2022 zu 98 Prozent erreicht werden.

¹ (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2019, S. 18)

² (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020)

FAZIT

Der vorliegende Bericht zeigt, dass das Mitwirken aller im QV-KB-NRW beteiligten Beratungsstellen zu einer Entwicklung von Indikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der psychosozialen Krebsberatung beigetragen hat. Vergleicht man die zuvor genannten Zahlen mit den Daten der Vorjahre, so lässt sich eine Weiterentwicklung der Leistungen aller Einrichtungen des Verbundes erkennen.

Die kontinuierlich ansteigende Inanspruchnahme der Beratungsleistungen sowie die Tatsache, dass die Ratsuchenden häufig mehrere Gespräche wahrnehmen, unterstreicht die besondere Bedeutung der ambulanten Versorgung durch psychosoziale Krebsberatungsstellen in NRW.

Der hohe Erfüllungsgrad der geforderten „Qualitätskriterien für ambulante psychosoziale Krebsberatung“ zeigt, dass die am QV-KB-NRW beteiligten Einrichtungen hinsichtlich ihrer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität ein hohes Niveau aufweisen, das nicht zuletzt auf die gemeinsamen Anstrengungen im Verbund zurückgeführt werden kann.

Insbesondere die Bereiche „Qualitätssicherung“ und „Dokumentation“ standen in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt der Arbeit des QV-KB-NRW. Auch die Bereiche Struktur- und Prozessqualität (u.a. im Qualitätsmanagement) wurden im letzten Jahr weiter ausgebaut. Die Erstellung von Dokumentationsstandards und Bearbeitung des Qualitätsmanagements sowie die Erstellung von Dokumenten waren in 2022 Schwerpunkte der Arbeit im Qualitätsverbund. Aufgrund der veränderten Bedarfe und der Weiterentwicklung des Dokumentationssystems und der Leistungen werden diese Schwerpunkte auch weiterhin im Fokus des QV-KB-NRW sein.



1.

AMBULANTE
PSYCHOSOZIALE
KREBSBERATUNG
IN NRW

1. AMBULANTE PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNG IN NRW

In NRW erkrankten 2019 laut Landeskrebsregister 55.871 Frauen und 61.647 Männer neu an Krebs.³ Im Laufe des Lebens muss jeder Zweite in Nordrhein-Westfalen mit einer Krebsdiagnose rechnen.⁴ Bundesweit leben etwa 1,6 Millionen Menschen mit einer Krebserkrankung, deren Diagnose nicht mehr als 5 Jahre zurückliegt.⁵ Langfristig steigt die Zahl der Krebsneuerkrankungen weiter an. Dies lässt sich u.a. auf eine steigende Lebenserwartung und die dadurch wachsende Zahl älterer Menschen zurückführen. Gleichzeitig führen stetige Fortschritte in der modernen Diagnostik zur Krebsfrüherkennung und Therapie zu deutlich verbesserten Überlebensraten.⁶

Dank der medizinischen Fortschritte entwickeln sich Krebserkrankungen in vielen Fällen von einer unheilbaren Krankheit zu einer chronischen Erkrankung.⁷ Die Lebenserwartung bei oder mit Krebs ist deutlich gestiegen. Der medizinische Fortschritt und die zunehmend personalisierte Krebstherapie steigern die Chance auf ein Langzeitüberleben.⁸ Dies betrifft auch Personen mit nicht heilbaren Erkrankungen.⁹ „Experten-Schätzungen zufolge leben hierzulande aktuell etwa 4,5 Millionen Menschen mit oder nach Krebs („Cancer Survivors“).¹⁰

Eine Krebserkrankung bringt häufig neben körperlichen auch erhebliche psychische und soziale Belastungen, Probleme und Beeinträchtigungen mit sich. Vor diesem Hintergrund setzte der Nationale Krebsplan der Bundesregierung (NKP) in Handlungsfeld 2 als Ziel 9 fest: „Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Begleitung.“¹¹ Im ambulanten Bereich soll sie u.a. durch psychosoziale Krebsberatungsstellen geleistet werden, die gemäß NKP „[...] niedrigschwellig psychosoziale Versorgung an(bieten) und auch eine Lotsenfunktion bei der Vermittlung weiterführender Hilfsangebote (erfüllen).“¹²

Nach Paragraph 65e des fünften Sozialgesetzbuches fördert der Spitzenverband Bund der Krankenkassen die ambulante psychosoziale Krebsberatung seit Juli 2020, rückwirkend zum 01. Januar 2020, mit einem jährlichen Gesamtbetrag von bis zu 21 Millionen Euro. Aufgrund einer Gesetzesänderung werden die ambulanten Krebsberatungsstellen seit dem 1. Juli 2021 mit Wirkung vom 1. Januar 2021 mit einem Gesamtbetrag von jährlich bis zu 42 Millionen Euro gefördert.¹³ Der Spitzenverband Bund der gesetzlichen Krankenkassen übernimmt damit eine anteilige Finanzierung über 80 Prozent der Bruttoperpersonalkosten zzgl. einer Sachkostenpauschale in Höhe von 20 Prozent der zuzahlungsfähigen Bruttoperpersonalkosten von Krebsberatungsstellen, private Krankenversicherungen beteiligen sich dabei mit einem Anteil von 7 Prozent. Ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen sind förderfähig, sofern sie krebskranken Personen und ihren Angehörigen, psychoonkologische Beratung anbieten und die weiteren Fördervoraussetzungen erfüllen.¹⁴

Ein Großteil der Kosten der ambulanten Krebsberatung ist allerdings nicht durch die Teilfinanzierung der Krankenkassen gedeckt.¹⁵ Darüber hinaus werden nicht alle Leistungen durch die Finanzierung der Bruttoperpersonalkosten abgedeckt, Leitungsaufgaben werden beispielsweise als nicht förderfähig betrachtet. Dennoch ist das Angebot für Ratsuchende überwiegend kostenlos. Die Sicherstellung der Finanzierung obliegt den jeweiligen Trägern und erfolgt i.d.R. über Mischfinanzierungskonzepte mit großem Spendenanteil. Der Aufwand zur Beschaffung dieser Mittel ist erheblich und muss häufig von einem Jahr zum anderen neu betrieben werden. Längerfristig gesicherte Finanzierungen sind selten. In NRW bieten derzeit 25 ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft psychosoziale Beratungsleistungen an.

3 (Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen, 2022)

4 (Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen gGmbH, 2020, S. 15)

5 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2021, S. 27)

6 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2019, S. 19)

7 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2019, S. 19)

8 (Vgl. Onko Internetportal der Deutschen Krebsgesellschaft (2023): Krebs- bald eine chronische Erkrankung? <https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/basis-informationen-krebs-allgemeine-informationen/krebs-bald-eine-chronische-erkr.html>)

9 (Bundesministerium für Gesundheit (2021): Langzeitüberleben nach Krebs; <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/nationaler-krebsplan/was-haben-wir-bisher-erreicht/langzeitueberleben-nach-krebs.html>)

10 (Bundesministerium für Gesundheit (2021): Langzeitüberleben nach Krebs; <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/nationaler-krebsplan/was-haben-wir-bisher-erreicht/langzeitueberleben-nach-krebs.html>)

11 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2017, S. 2)

12 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2017, S. 9)

13 (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz)

14 (GKV-Spitzenverband, 2021, S. 2, 10)

15 (Deutsche Krebsgesellschaft, 2020)



Eine Flächendeckung ist nicht gegeben. Aufgrund von Finanzierungsengpässen mussten in den vergangenen Jahren immer wieder Krebsberatungsstellen geschlossen werden. Neugründungen gibt es unter diesen Voraussetzungen seltener.

Das Angebotsspektrum ist ebenso heterogen wie die Organisationsstrukturen und umfasst in unterschiedlicher Ausprägung psychoonkologische Diagnostik, Informationsvermittlung, Beratung zu psychischen und sozialrechtlichen Themen, Krisenintervention sowie spezielle Gruppen- und Veranstaltungsangebote.

Eine Besonderheit der Versorgung in ambulanten Krebsberatungsstellen besteht darin, dass außer den unmittelbar erkrankten Personen mit einem Anteil von 30 bis 40 Prozent auch Angehörige sowie Menschen des sozialen Umfelds in das Leistungsspektrum eingeschlossen werden.¹⁶ Darüber hinaus werden neben der verbesserten Therapie die stationären Aufenthalte kürzer. Die medizinische Behandlung findet zunehmend im ambulanten Bereich statt. Weshalb ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen in der Versorgung von Erkrankten und Angehörigen eine immer größere Bedeutung einnehmen.

Krebsberatungsstellen erfüllen zudem eine Lotsenfunktion für die Vermittlung weiterführender Hilfen und Angebote. Die Vernetzung mit unterschiedlichsten Einrichtungen und Leistungsanbietern des Gesundheitswesens in der jeweiligen Region stellt deshalb eine wichtige Aufgabe dar.

An die Finanzierung der ambulanten psychosozialen Krebsberatung ist die Erfüllung von bestimmten Qualitätsanforderungen geknüpft. Der am 21. Januar 2020 veröffentlichte Entwurf des Nationalen Krebsplans zu den „Empfehlungen für das Leistungsspektrum und Qualitätskriterien ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“¹⁷ gilt als Grundlage für die Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes zur Finanzierung von ambulanten Krebsberatungsstellen. Die von dem GKV-Spitzenverband dargestellten Anforderungen sind von den antragstellenden ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen zu erfüllen.¹⁸

16 (Kürschner, Rösler, & Helbig, 2012, S. 280)

17 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020)

18 (GKV-Spitzenverband, 2021, S. 3)

2.

QUALITÄTSVERBUND
KREBSBERATUNG
NRW



2. QUALITÄTSVERBUND KREBSBERATUNG NRW

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement sind unverzichtbare Elemente der Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungsqualität. Dabei gilt es, Prozesse und Verfahrensweisen im Versorgungsgeschehen auf aktuelle und künftige Anforderungen auszurichten und erreichte Qualität durch geeignete Prozesse zu sichern. Dies gilt auch für die psychoonkologische Versorgung und insbesondere im Bereich der ambulanten Krebsberatung.

Vor diesem Hintergrund hat sich im Jahr 2015 der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW (QV-KB-NRW) gebildet als ein Zusammenschluss ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. und in Kooperation mit dem damaligen Bereich Forschung und Entwicklung im Verein LebensWert am Centrum für Integrierte Onkologie an der Universitätsklinik Köln.

Ziel des Verbundes ist die Erarbeitung einheitlicher Qualitätsstandards und deren strukturierte Umsetzung in den beteiligten Beratungsstellen. Dabei orientieren sich die Beteiligten am Nationalen Krebsplan (Ziel 9)¹⁹, an der S3-Leitlinie „[...] Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“²⁰, den im Januar 2020 veröffentlichten „Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“²¹ sowie den im September 2021 veröffentlichten „Fördergrundsätzen des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen“²².

Die versorgungsrelevanten Erfordernisse der Beratungsrealität, gesicherte Evidenzen der psychosozialen Krebsberatung sowie gesundheitspolitische Anforderungen an die Qualität der psychosozialen Krebsberatung gehen gleichermaßen in den Prozess ein.

Grundlage der Qualitätsentwicklung im Verbund ist zudem eine weitestgehend einheitliche Dokumentation der Leistungen in den elektronischen Dokumentationssystemen für Krebsberatungsstellen. Die Beratungsleistungen der achtzehn beteiligten Einrichtungen können so gemeinsam ausgewertet und berichtet werden. Auf Grund der individuellen Anforderungen der Krebsberatungsstellen und individuellen Anpassungen des EDV-Systems ist eine einheitliche Dokumentation erschwert und nicht immer gegeben. Hierdurch kann es bei der Auswertung zu einer Verzerrung der Daten kommen. Um eine einheitliche Dokumentation zu gewährleisten, hat der Qualitätsverbund im 1. Halbjahr 2022 entsprechende Dokumentationsstandards entwickelt. Ein Dokumentations-Komitee der BAK e.V. und der Landeskrebsgesellschaften hat im Vorfeld einen Standard-Basisdatensatz für Krebsberatungsstellen als Grundlage für das Dokumentationssystem erarbeitet.²³

Mittelfristig soll der Verbund für eine exzellente Qualität der nordrhein-westfälischen Krebsberatung stehen, die krebsbetroffenen Menschen verlässliche und bedarfsgerechte psychoonkologische Beratung, Begleitung und Unterstützung anbietet.

19 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2017)

20 (AWMF, 2014, S. 1)

21 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020)

22 (GKV-Spitzenverband, 2021)

23 (BAK e.v. (Hrsg.), 2021)

2.1 PARTNER IM QUALITÄTSVERBUND

Tabelle 1: Federführung.

PARTNER*IN	FUNKTION
Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Federführung, Konzeption

Tabelle 2: Beratungsstellen und Träger.

PARTNER*IN	TRÄGER*IN	FUNKTION
Krebsberatungsstelle Bochum	Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene e.V. Bochum und Beratungsstelle	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Duisburg	PariSozial Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH in der Stadt Duisburg	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Düsseldorf	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle des Universitätsklinikums Düsseldorf	Universitätsklinikum Düsseldorf	Beratungspraxis
Krebsberatung Essen für Betroffene und Angehörige	Parisozial Essen gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle der Parisozial Emscher-Lippe	Parisozial Emscher-Lippe gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Hagen	Evangelische Pflegedienste Mark-Ruhr gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle des Kreises Herford	Kreis Herford	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Köln	LebensWert e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Krefeld	Gatherhof gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatungsstelle der PariSozial im Kreis Minden-Lübbecke	PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford	Beratungspraxis
Krebsberatung Niederrhein e.V.	Krebsberatung Niederrhein e.V.	Beratungspraxis
Beratungsstelle für Krebsbetroffene Mönchengladbach	PariSozial gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH	Beratungspraxis
Krebsberatung im Münsterland e.V.	Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Olpe	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Paderborn-Höxter	Diakonie Paderborn-Höxter e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Rhein-Erft	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wuppertal	Psychosoziale Krebsberatung e.V.	Beratungspraxis



2.2 PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG

Der Verbund folgt in seiner Arbeit den Grundsätzen der Partizipativen Qualitätsentwicklung²⁴, die auf gemeinsamer Zielfindung, Zusammenarbeit, Kompetenzbildung und Empowerment beruht. Jeder Partner bringt dabei seine Stärken in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung ein.

Neben der wissenschaftlichen Evidenz und den vorgegebenen Qualitätskriterien steht das „lokale Wissen“ über tatsächliche Strukturen und Arbeitsabläufe im Zentrum. Die Fachkräfte aus der ambulanten Krebsberatung, mit ihrer Klientinnen/Klienten orientierten Expertise, spielen somit eine zentrale Rolle bei der Qualitätsentwicklung.

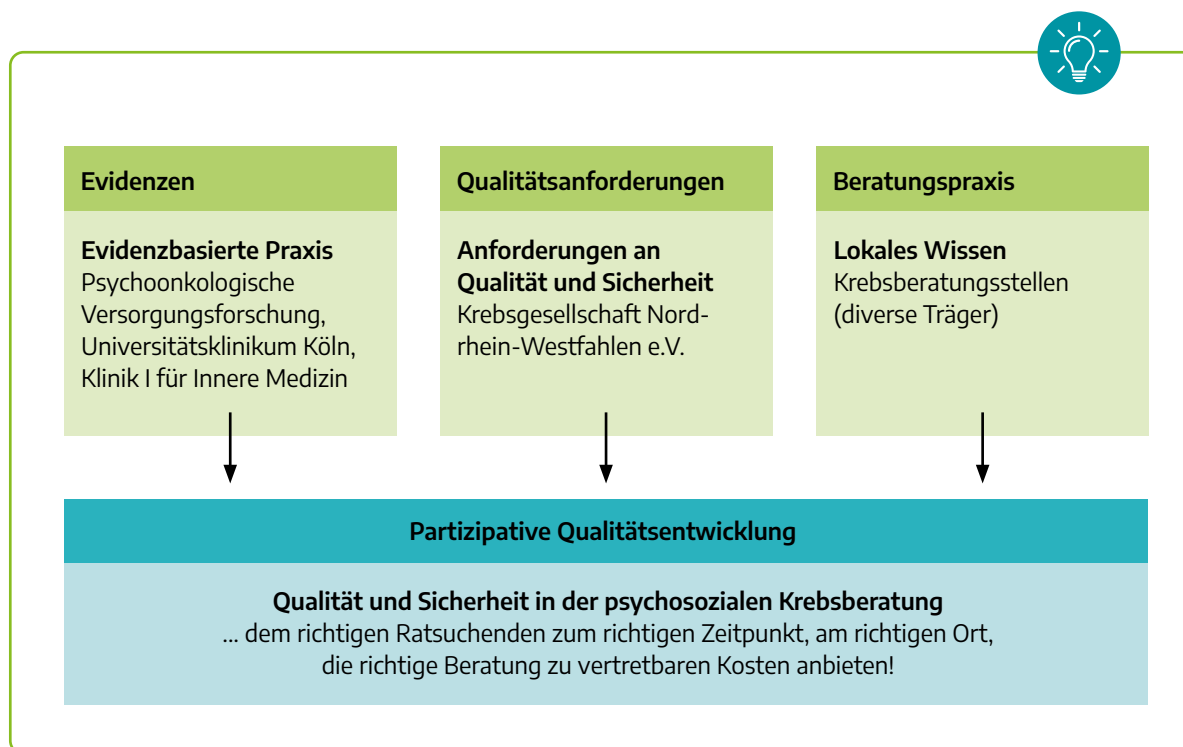


Abbildung 1: Partizipative Qualitätsentwicklung und Aufgabenteilung im Verbund (eigene Darstellung).

2.3 ERFÜLLUNGSGRAD QUALITÄTSKRITERIEN

Erstmals wurden 2018 im Nationalen Krebsplan des Gesundheitsministeriums „Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“ veröffentlicht.²⁵ Diese Empfehlungen sind die Basis für die im September 2021 veröffentlichten Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes.²⁶ Neben Kriterien zum Leistungsspektrum psychosozialer Krebsberatungsstellen, sind auch Kriterien der Qualitätssicherung im Bereich der Struktur- und Prozessqualität formuliert.

Zur Darstellung des Erfüllungsgrades der Qualitätskriterien wurden aus den veröffentlichten Fördergrundsätzen die wichtigsten Kriterien zu den Bereichen Leistungsspektrum, Strukturqualität und Prozessqualität zusammengetragen. Anhand dieser Kriterien haben alle achtzehn KBS im QV-KB-NRW für den einrichtungsübergreifenden Jahresbericht 2022 in Form einer Selbstauskunft die jeweilige Einrichtung mit den zusammengetragenen Kriterien abgeglichen.

Der Selbstauskunftsbogen führt je Qualitätsbereich mindestens 3 und höchstens 8 Kategorien auf, die je

24 (Wright, 2010, S. 35ff)

25 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 4)

26 (GKV-Spitzenverband, 2021)

min. 1 und max. 16 Kriterien umfassen. Der Erfüllungsgrad wurde in der Selbstauskunft als „erfüllt“, „teilweise erfüllt“, „in Planung“ bzw. „nicht erfüllt“ angegeben. Dabei zeigt sich für die Krebsberatungsstellen des QV-KB-NRW ein insgesamt hoher Erfüllungsgrad: 93 Prozent der Kriterien werden von den Einrichtungen des

Qualitätsverbundes erfüllt, 3 Prozent werden teilweise erfüllt und 1 Prozent sind mit einem konkreten Erfüllungsdatum in Planung. Nur 3 Prozent der Kriterien werden als nicht erfüllt angegeben.

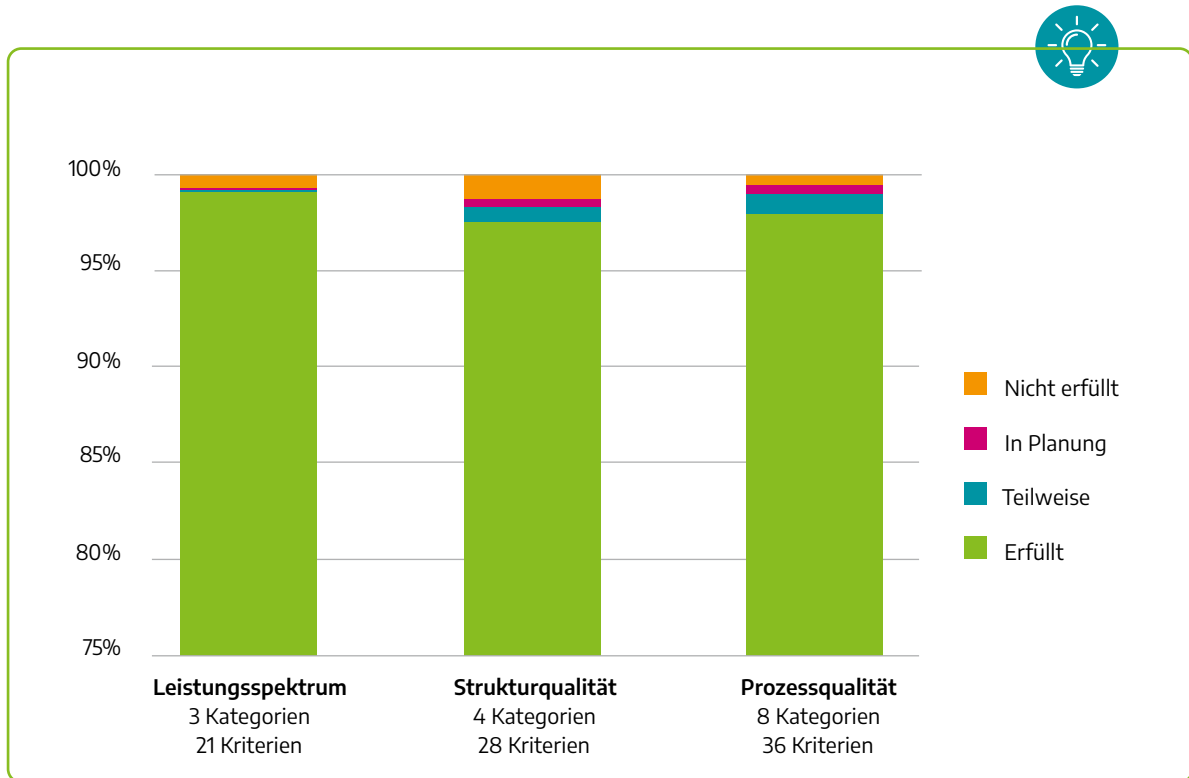


Abbildung 2: QV-KB-NRW 2022 – Qualitätskriterien Erfüllungshäufigkeit je Qualitätsbereich (n= 18 KBS).

Unterschiede konnten in den einzelnen Qualitätsbereichen festgestellt werden. Während die Kriterien zum Leistungsspektrum weitestgehend (97 Prozent) als erfüllt oder teilweise erfüllt eingestuft wurden, fällt der Erfüllungsgrad der Kriterien der Struktur- und Prozessqualität noch etwas geringer aus (vgl. Abbildung 2). Während Kriterien der Strukturqualität wie „Niederschwelligkeit“, „Leistungsangebot und Beratungssetting“ und „Räumlichkeiten“ einen sehr hohen Erfüllungsgrad (98-100 Prozent) aufweisen, wird im Bereich „Personal“ deutlich, dass insbesondere die Kriterien, die sich auf ein „multiprofessionelles Team“ und das Vorhandensein einer eigenen Assistenzkraft beziehen, aufgrund mangelnder Finanzmittel, aber auch aufgrund des Fachkräftemangels nur teilweise erfüllt werden können.

Die Bereiche der Prozessqualität, an denen im Qualitätsverbund in den letzten Jahren vorrangig gearbeitet wurde („Dokumentation“, „Screening“, „Vernetzung“ und „Kooperation“), weisen einen besonders hohen Erfüllungsgrad auf. Zudem konnte die vorgegebene Anzahl an Supervisions- und Interventionsterminen sowie die Fortbildungsstunden, teilweise bedingt durch die Einschränkungen der Corona Pandemie, nicht von allen Krebsberatungsstellen erfüllt werden. Auch die Beteiligung der Assistenzkraft an Supervisionen und Fortbildungen ist noch nicht in allen Einrichtungen etabliert.



2.4 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND MEILENSTEINE 2022

In vierteljährlichen Qualitätsworkshops wurden in 2022 die nachfolgenden Schwerpunkte gesetzt:

1. Halbjahr 2022 (2 Qualitätsworkshops):

- Erweiterung des Qualitätsverbundes (Aufnahme und Einführung)
- Dokumentationsstandards, Vorstellung der Vorgaben und Darstellung der überarbeiteten Dokumentations-Items der BAK, Austausch mit Herrn Lachnit der Firma Freinet-Online
- Absprache und Erstellung von gemeinsamen Standards
- Erstellung von Dokumentenvorlagen für das Qualitätsmanagement Handbuch
- Erhebung der Servicekontakte
- Erhebung der Zufriedenheit
- Umgang mit Anfragen zu Stellungnahmen
- Austausch zum Thema „Krebskrank und auf der Flucht“

2. Halbjahr 2022 (2 Qualitätsworkshops):

- Erstellung von Dokumentenvorlagen für das Qualitätsmanagement Handbuch
- Erarbeitung und Veröffentlichung des siebten einrichtungsübergreifenden Jahresberichts (2021)
- Stellen- und Rollenbeschreibungen
- Kooperationen mit Netzwerkeinrichtungen
- Erhebung des Status Quo des Beratungskonzeptes
- Erhebung der Servicekontakte
- Erhebung der Zufriedenheit
- Fachkräftesuche
- Qualitätsgesicherte digitale Patienteninformationsmaterialien: Vorstellung der Mika App
- Einrichtungsübergreifender Jahresbericht 2021 (Vorbereitung der aggregierten Daten)

Meilensteine 2022:

Februar 2022:	Dokumentationsstandards
Frühjahr 2022:	Erweiterung des Qualitätsverbundes
Juli 2022:	Veröffentlichung des siebten einrichtungsübergreifenden Berichts für das Jahr 2021 www.krebsgesellschaftnrw.de/netzwerk-onkologie/qualitaetsverbund-krebsberatung/
Herbst/Winter 2022:	Erhebung der Zufriedenheit
November 2022:	Qualitätsgesicherte digitale Patienteninformationsmaterialien

3.

STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVER- BUND



3. STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND

Im Qualitätsverbund sind ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft zusammengeschlossen. Für einige der Träger*innen stellt Krebsberatung dabei den Hauptzweck ihrer Organisation dar, für andere Träger*innen ist ambulante Krebsberatung nur ein Element eines breiter gefächerten Ge-

samtportfolios. Eingetragene Vereine (8 von 18) und Wohlfahrtsverbände (8 von 18) sind die dominierenden Organisationsformen, zudem ist eine Beratungsstelle in Trägerschaft einer Universitätsklinik und eine Krebsberatungsstelle gehört einem Kreis an.

3.1 TRÄGERSTRUKTUR UND FINANZIERUNG

Im Juli 2020 sind die Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes zur anteiligen Finanzierung der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen erstmalig veröffentlicht worden. Krebsberatungsstellen, die die Anforderungen an ein bedarfsgerechtes und wirtschaftliches Leistungsangebot sowie die sachlichen und personellen Anforderungen erfüllen, können einen Antrag auf Förderung stellen.²⁷ Seit dem 1. Juli 2021 hat sich der Förderbetrag mit Wirkung zum 1. Januar 2021 erhöht. Im Zuge dessen sind am 1. September 2021 neue Fördergrundsätze in Kraft getreten.²⁸

Mit der Förderung der Krankenkassen erhalten ambulante Krebsberatungsstellen eine finanzielle Unterstützung i.H.v. bis zu 80 Prozent der Bruttoperpersonalkosten und eine Sachkostenpauschale i.H.v. 20 Prozent der förderfähigen Bruttoperpersonalkosten, zur Deckung der weiteren Kosten sind ambulante KBS

auf Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen. Von zwölf der 18 Krebsberatungsstellen liegen Daten bezüglich der Finanzierungsanteile vor. Elf Beratungsstellen des Verbundes wurden 2022 von der öffentlichen Hand mitfinanziert (Land/ Kommune/ Kreis). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2022, wie bereits in den Jahren zuvor, eine Förderung des Landes NRW für Krebsberatungsstellen gab, von der allerdings nicht sicher ist, ob und in welcher Weise sie fortgeführt wird.

Alle zwölf Krebsberatungsstellen von denen die Finanzierungsdaten vorliegen, erhielten 2022 eine anteilige Finanzierung der Krankenversicherungen.

Sieben Beratungsstellen finanzieren sich neben anderen Quellen zu einem erheblichen Teil durch Spenden, Sponsoren/ Förderer und anderen Projektmittel/ Kooperationen (vgl. Abbildung 3).

²⁷ (GKV-Spitzenverband, 2020)

²⁸ (GKV-Spitzenverband, 2021, S. 2)

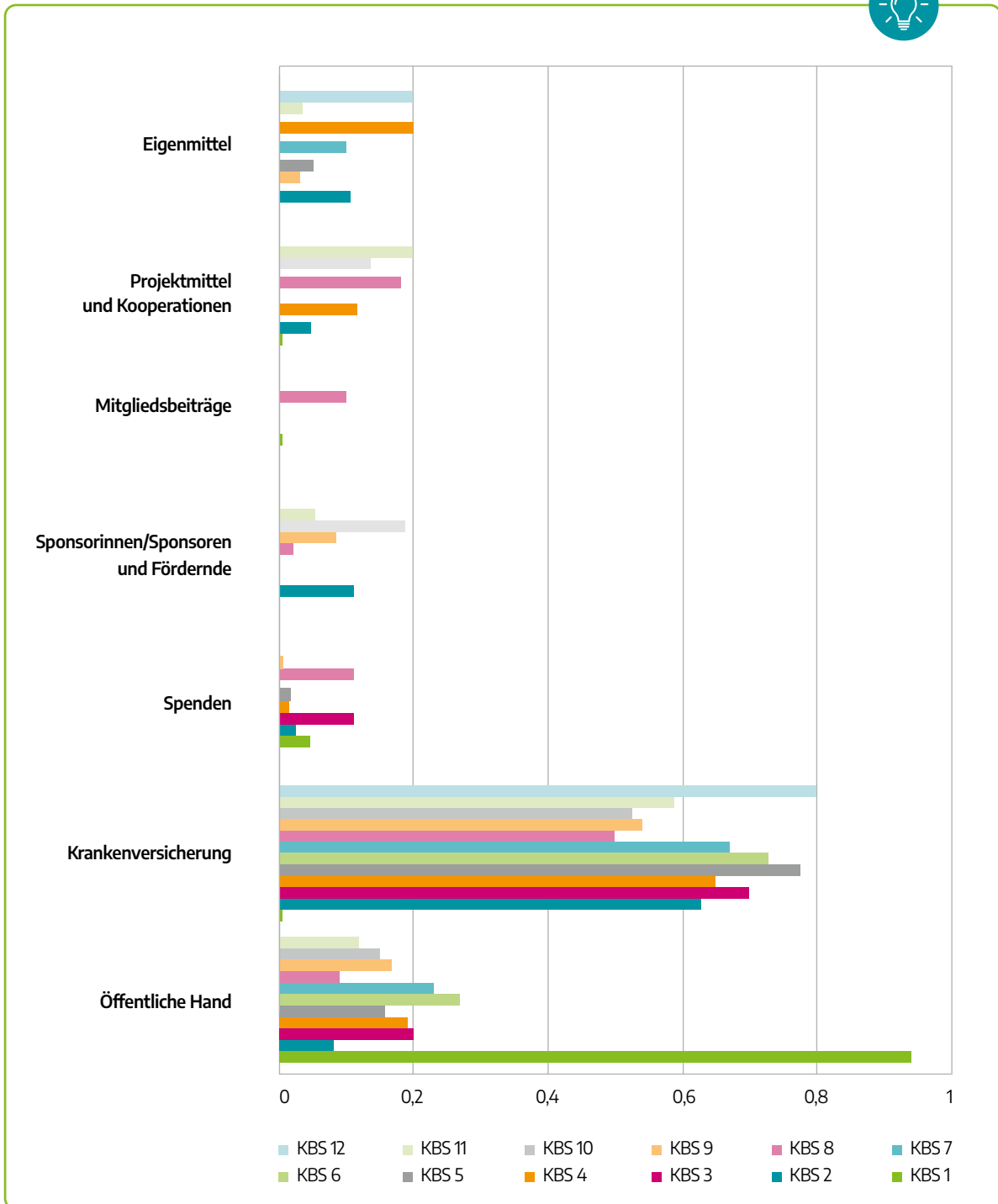


Abbildung 3: Anteile unterschiedlicher Quellen an der Mischfinanzierung in 2022 (n= 12 KBS).

3.2 PERSONELLE AUSSTATTUNG

Die beteiligten Einrichtungen differieren erheblich hinsichtlich der (Personal-) Ressourcen. So stehen der größten Einrichtung 18 Mitarbeiter*innen (davon 15 Beratungsfachkräfte) zur Verfügung, während kleinere Krebsberatungsstellen ihr Angebot mit nur einer Vollzeitfachkraft (VZ) bzw. einer oder zwei

Teilzeitkräften (TZ) aufrechterhalten. 16 Krebsberatungsstellen verfügen neben den Beratungsfachkräften über eine Assistenzkraft, die administrative Aufgaben erfüllt und Serviceleistungen erbringt (vgl. S. 19). In vier der 18 Beratungsstellen sind zusätzlich Honorarkräfte beschäftigt, die in der Regel für be-



STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND

sondere Angebote der Einrichtung zuständig sind. Die meisten KBS haben zwei bis drei festangestellte Fachkräfte, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Bei ausschließlicher Betrachtung der Beratungsfachkräf-

te verfügen die 18 Beratungsstellen insgesamt über 9 Vollzeitstellen und 59 Teilzeitstellen für die Beratung (vgl. Abbildung 4).

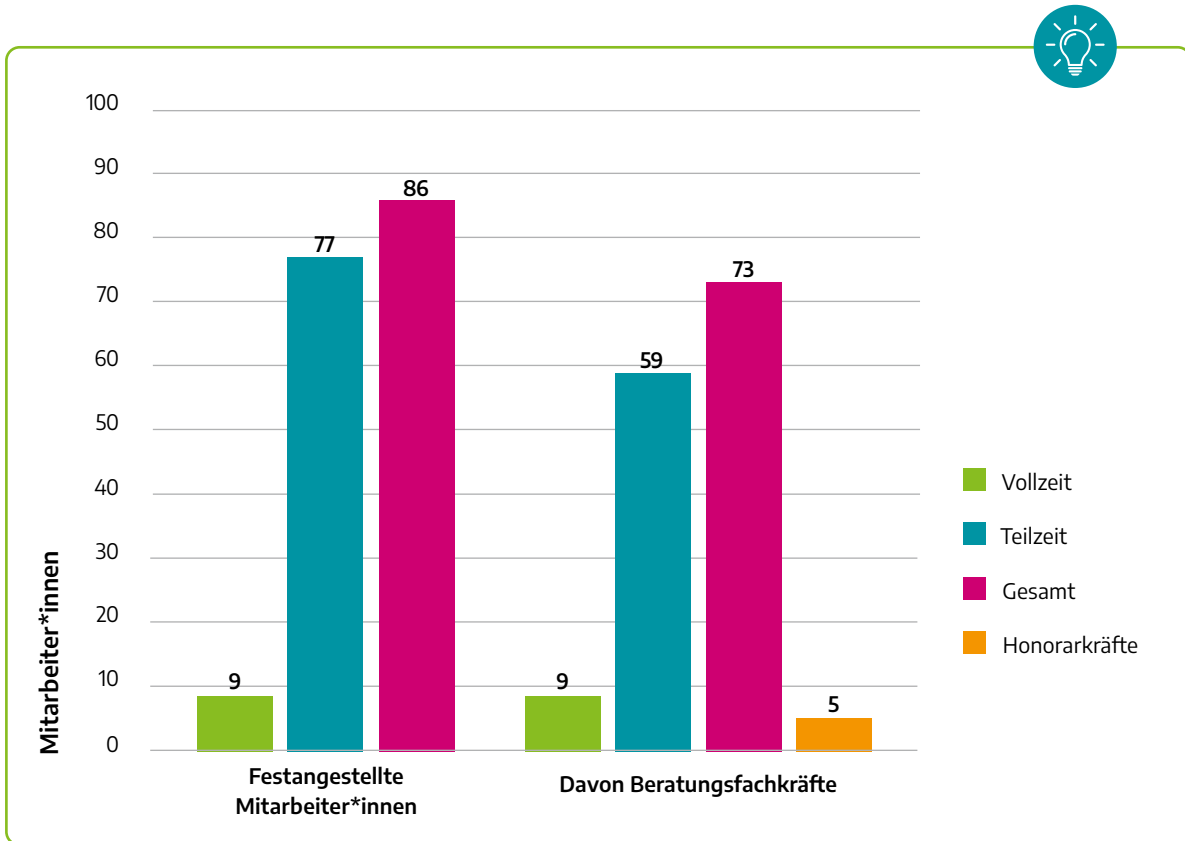


Abbildung 4: Personelle Ausstattung in 2022 (n= 18 KBS).

Die Mitarbeiter*innen sind größtenteils weiblich und von der Grundqualifikation mehrheitlich Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialpädagoginnen oder Psychologinnen

bzw. Psychotherapeutinnen. 82 Prozent besitzen eine psychoonkologische Zusatzqualifikation (PO-ZQ) oder sind in entsprechender Weiterbildung (vgl. Abbildung 5).

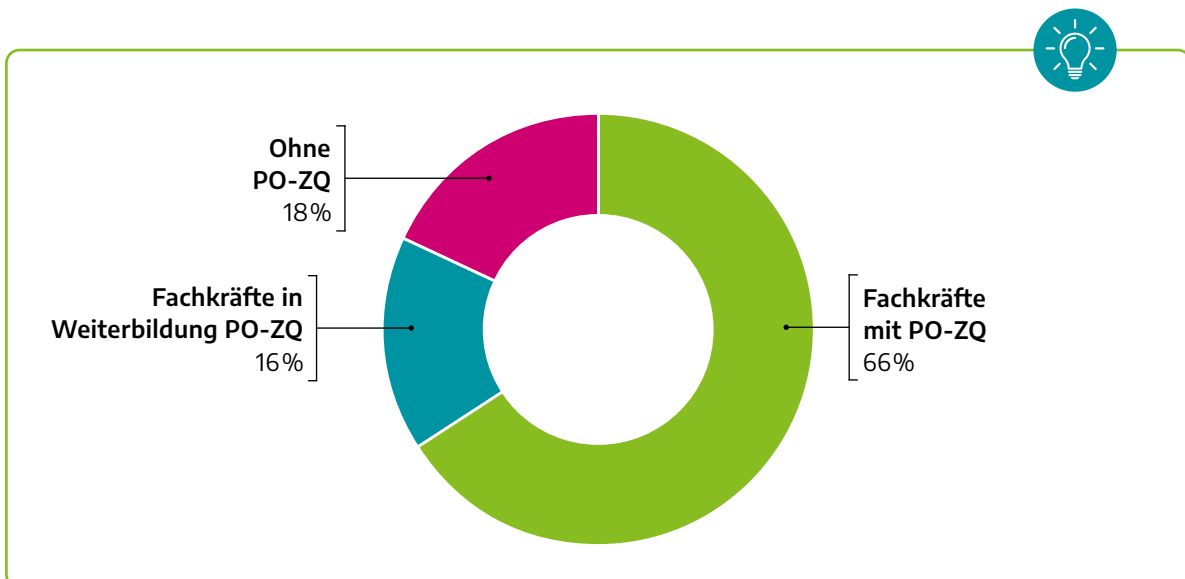


Abbildung 5: Qualifikation des Personals (n= 17 KBS).

3.2.1 SUPERVISION UND FORTBILDUNG

Die Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes für die Förderung nach § 65e SGB V sehen vor, dass festangestellte Beratungsfachkräfte mindestens vier Mal im Jahr an externen fallbezogenen Gruppensupervisionen und mindestens zweimal im Monat an Interventionen teilnehmen sollen. Auch die Assistenzkräfte sollen mindestens einmal im Jahr eine Supervision erhalten.²⁹ Die Beratungsfachkräfte des Verbundes nahmen nach Angaben der Einrichtungen 2022 im Median an 21 Interventionen und 4 Supervisionen teil. In sechs der 16 KBS, bei denen Assistenzkräfte angestellt sind, nehmen sogar die Assistenzkräfte an den Interventionen teil.

Bei der Teilnahme an Supervisionen und Interventionen besteht zum Teil Nachholbedarf zur Erfüllung der Qualitätsanforderungen.

Zudem wird in den Qualitätskriterien gefordert, dass die festangestellte Mitarbeiterschaft tätigkeitspezi-

fische psychosoziale oder psychoonkologische Fortbildungen absolviert. Beratungsfachkräfte müssen demnach mindestens 16 Fortbildungsstunden und Assistenzkräfte mindestens 8 Fortbildungsstunden im Jahr wahrnehmen.³⁰ 2022 absolvierten die Beratungsfachkräfte der am Qualitätsverbund beteiligten Krebsberatungsstellen im Durchschnitt 159 tätigkeitsspezifische Fortbildungsstunden.

Dieses Kriterium wird in einigen Beratungsstellen also deutlich über die Mindestanforderungen hinaus erfüllt. Dies liegt insbesondere daran, dass einige Beratungsfachkräfte noch die Psychoonkologische Fortbildung absolvierten. Die Fortbildung ist je nach Kurs mit ca. 120 Fortbildungsstunden angesetzt. Auch Assistenzkräfte nahmen 2022 in neun der 17 Beratungsstellen an Fortbildungen teil.

29 (GKV-Spitzenverband, 2021, S. 9)

30 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 28)



4.

**KENNZAHLEN
AUS DER LEISTUNGS-
DOKUMENTATION
2022**

4. KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGSDOKUMENTATION 2022

Der vorliegende achte einrichtungsübergreifende Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW enthält ausgewählte Kennzahlen der Beratungstätigkeit aus dem Jahr 2022.³¹

Alle im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen Krebsberatungsstellen dokumentieren ihre Beratungsleistungen mit ausdrücklichem Einverständnis der jeweiligen Ratsuchenden und erstellen daraus resultierend einrichtungsbezogene Qualitätsberichte. Die Einzelberichte der Einrichtungen werden zu einem gemeinsamen Jahresbericht zusammengefasst. Dabei werden ausnahmslos kumulative Werte verwendet, die keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Der vorliegende Bericht setzt sich zusammen aus Daten der Leistungsdokumentation von insgesamt 18 beteiligten Krebsberatungsstellen vom 01.01.2022 bis 31.12.2022. Eine Beratungsstelle hat erst im Mai 2022 ihre Tätigkeit aufgenommen. Von dieser liegen daher nur die Daten vom 01. Mai bis zum 31. Dezember vor.

Die Kennzahlen dienen vorrangig der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung. Zugleich aber machen sie die psychosoziale Krebsberatung in den beteiligten ambulanten Krebsberatungsstellen des Landes NRW für die Öffentlichkeit transparent, nachvollziehbar und vergleichbar.

Das Dokumentationssystem von Freinet, in dem seit 2021 alle Krebsberatungsstellen dokumentieren, bietet den Beratungsstellen die Möglichkeit das System an die individuellen Bedürfnisse anzupassen. Aufgrund dieser unterschiedlichen Einstellungen als

auch durch jeweils unterschiedliche Dokumentationsstandards ist daher bei einigen Items von einer Unterdokumentation auszugehen.

Die Datenbasis der jeweiligen Kennzahlen beruht auf Leistungsdaten von maximal 18 und minimal acht Krebsberatungsstellen. Die genaue Anzahl wird in den Ergebnisdarstellungen angegeben.

Die Krebsberatungsstellen und die Beratung der Ratsuchenden wurden auch im Berichtsjahr maßgeblich von der Corona Pandemie und den Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung zur Eindämmung des Virus beeinflusst. Neben den Bundes- und Landesvorgaben standen die Beratungsstellen auch im stetigen Kontakt mit den kommunalen Behörden und Gesundheitsämtern, um die jeweiligen Schutzkonzepte und Maßnahmen an die geltenden Vorgaben anzupassen.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte die vis-à-vis Beratung in den ersten Monaten des Jahres nur unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen angeboten werden. Viele Beratungsgespräche wurden aufgrund des Erkrankungsrisikos und der angeordneten Quarantäne vermehrt als Telefon- oder als Videoberatung in Anspruch genommen. Ratsuchende konnten so während einer angeordneten Quarantäne gut unterstützt und beraten werden. Generell kann daher die veränderte Inanspruchnahme, insbesondere der Telefonberatung, in 2022 auf die Corona Pandemie zurückgeführt werden.

4.1 INANSPRUCHNAHME

In den achtzehn Krebsberatungsstellen wurden in 2022 6.640 Ratsuchende in 22.320 Beratungskontakten versorgt. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt

sich eine ansteigende Inanspruchnahme (vgl. Abbildung 6). Im Schnitt wurden 3,4 Beratungsgespräche pro ratsuchende Person geführt.

³¹ (Die in den einrichtungsübergreifenden Bericht aufzunehmenden Items wurden in den partizipativen Qualitätsworkshops des Verbundes vorab konsentiert.)



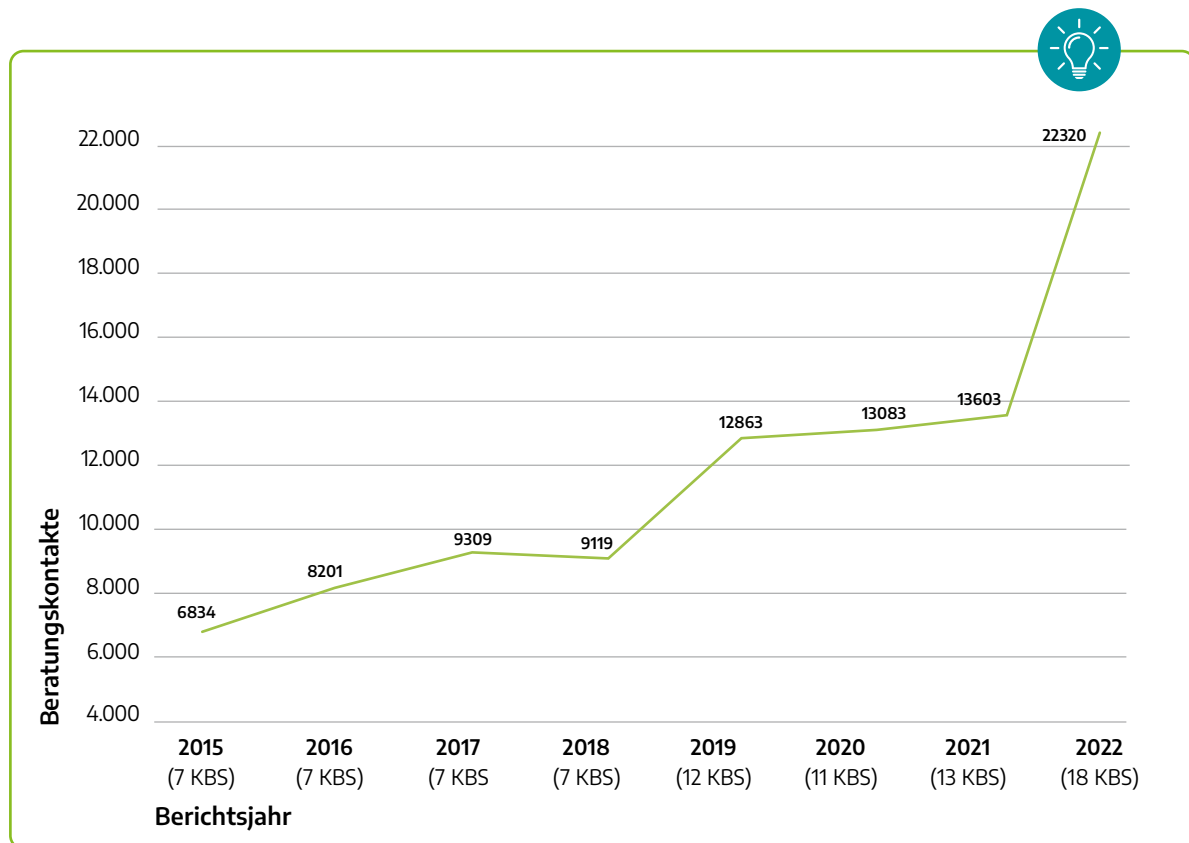


Abbildung 6: Beratungskontakte 2015-2022 (n= 7-18 KBS).

4.1.1 SERVICEKONTAKTE

Unter Servicekontakte sind all diejenigen Kontakte zu verstehen, die sich auf Vermittlung von Informationen beschränken, sofern diese nicht im Rahmen eines Beratungsgesprächs erfolgen. Wo vorhanden, werden diese in der Regel durch Assistenzkräfte erbracht. Diese Kontakte der Ratsuchenden können telefonisch, persönlich oder schriftlich erfolgen. Servicekontakte umfassen unter anderem Terminvereinbarungen, Informationen zum Leistungsspektrum, Adressweitergabe sowie Informationen zu Materialien und Veranstaltungen. Sie sind wesentlicher Bestandteil der Lotsenfunktion von Krebsberatungsstellen.

Da die Servicekontakte nicht regelhaft über das System erfasst werden, wurden diese Kontakte in 2022 für zwei repräsentative Zeiträume von 4 Wochen im Frühjahr und Herbst manuell anhand von Strichlisten erhoben. Die Erhebung der Servicekontakte liegen von 15 der 18 Beratungsstellen vor, in den Erhe-

bungszeiträumen wurden insgesamt 2.620 Serviceleistungen gezählt. Das bedeutet, dass je Einrichtung zusätzlich zu den psychoonkologischen Beratungen im Durchschnitt pro Monat bis zu 100 Servicekontakte durch die Assistenzkräfte geführt werden, um Informationen zu vermitteln oder Auskunft zu geben. Auf das Jahr ergeben sich somit für alle Beratungsstellen des Qualitätsverbundes insgesamt ca. 15.720 Servicegespräche. Diese Hochrechnung dient als Orientierung, die Zahl an Servicegesprächen wird in der Realität davon leicht abweichen.

Bei Betrachtung aller Kontakte (22.320 Beratungskontakte; ca. 15.720 Servicekontakte) zeigt sich, dass die Servicekontakte mit einem großen Anteil eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Ratsuchenden spielen (vgl. Abbildung 7).



Abbildung 7: Gesamtheit aller Kontakte (n= 38.040, 18 KBS Beratungskontakte, 15 KBS Servicekontakte).

4.1.2 ZUSÄTZLICHE LEISTUNGEN

Zusätzlich zu den Beratungsleistungen (Gespräche mit den Ratsuchenden) werden in den Beratungsstellen weitere Leistungen erbracht, die im Auftrag bzw. zwecks besserer Unterstützung der Ratsuchenden erfolgen. Hierzu gehören Recherchen zu konkreten Fragestellungen oder Kontakte mit Dritten.

Da diese Leistungen nicht in der Finanzierung des GKV Spitzenverbandes inbegriffen sind, werden sie nicht regelhaft im Dokumentationssystem erfasst. Vereinzelt werden die Leistungen und Zeiten als Vor- und Nachbereitung der Gespräche dokumentiert.

4.2 ZUGANG, EINZUGSGEBIET, ORT DER BERATUNG

Der größte Teil (57 Prozent) der Ratsuchenden fand durch Ärztinnen und Ärzte, Kliniken und andere Versorger*innen in die ambulante Krebsberatung, was die gute Vernetzung der Einrichtungen vor Ort mit den übrigen Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern verdeutlicht. 17 Prozent kamen durch Empfehlungen von Personen aus dem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis in die Beratungsstelle, 5 Prozent über andere Einrichtungen. 20 Prozent der Ratsuchenden wurden durch diverse Medien auf die Beratungsstelle aufmerksam (z.B. über Flyer, Presse, Internetauftritt der Krebsberatungsstelle) (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 9 spiegelt die Lokalisation der im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen Beratungsstellen wieder (weiße Markierung) und zeigt zugleich, dass die Versorgung durch einzelne KBS zum Teil durch Außenstellen/Außensprechstunden weit über den

jeweiligen städtischen Standort hinausreicht und die jeweils umliegende Region einbezieht (schwarze Markierung). Die Krebsberatungsstellen Düsseldorf (2), Essen (1) Gelsenkirchen (5), Hagen (3), Herford (2) Köln (7), Münster (14), Paderborn (2) und Rhein-Erft (3) betreiben 2022 neben dem Hauptstandort der Krebsberatungsstelle auch in Außenstellen/Außensprechstunden in der gleichen oder in einer angrenzenden Stadt (vgl. Abbildung 9).

Überwiegend fanden die Beratungsgespräche in den Räumlichkeiten der jeweiligen KBS statt (69 Prozent). In diese Angabe fließen teilweise auch die Ortsangaben der telefonischen Gespräche mit ein. Einige der Krebsberatungsstellen des Qualitätsverbundes bieten sowohl Außensprechstunden als auch Konsil- und Liaisondienste an. 30 Prozent der Gespräche fanden 2022 als Außensprechstunde bzw. in einer Außenstelle



KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGSDOKUMENTATION 2022

statt. 1 Prozent der Beratungsgespräche fanden als Hausbesuche oder in kooperierenden Kliniken/ Hospizen statt (vgl. Abbildung 10).

Voraussetzungen und Auflagen anbieten, auch Hausbesuche oder Beratungen in anderen Institutionen konnten nur bedingt durchgeführt werden.

Durch die Einschränkungen der Corona Pandemie konnten viele Beratungsstellen die Beratungen in den Kliniken nicht wie geplant oder nur unter bestimmten

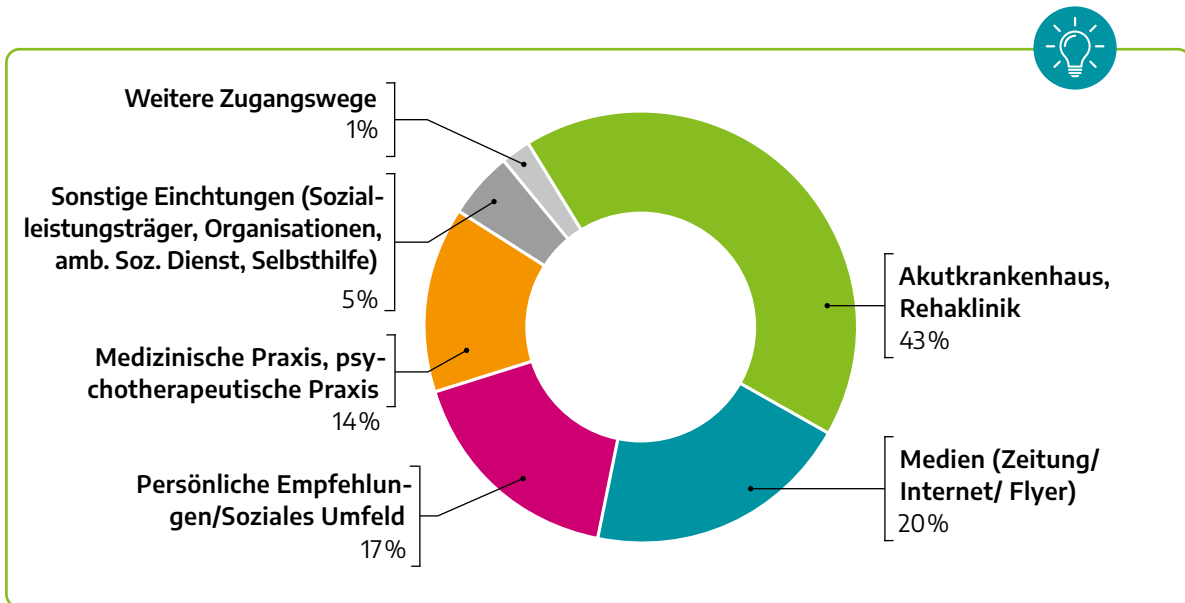


Abbildung 8: Zugang zur Beratung (n= 3.778, 13 KBS).

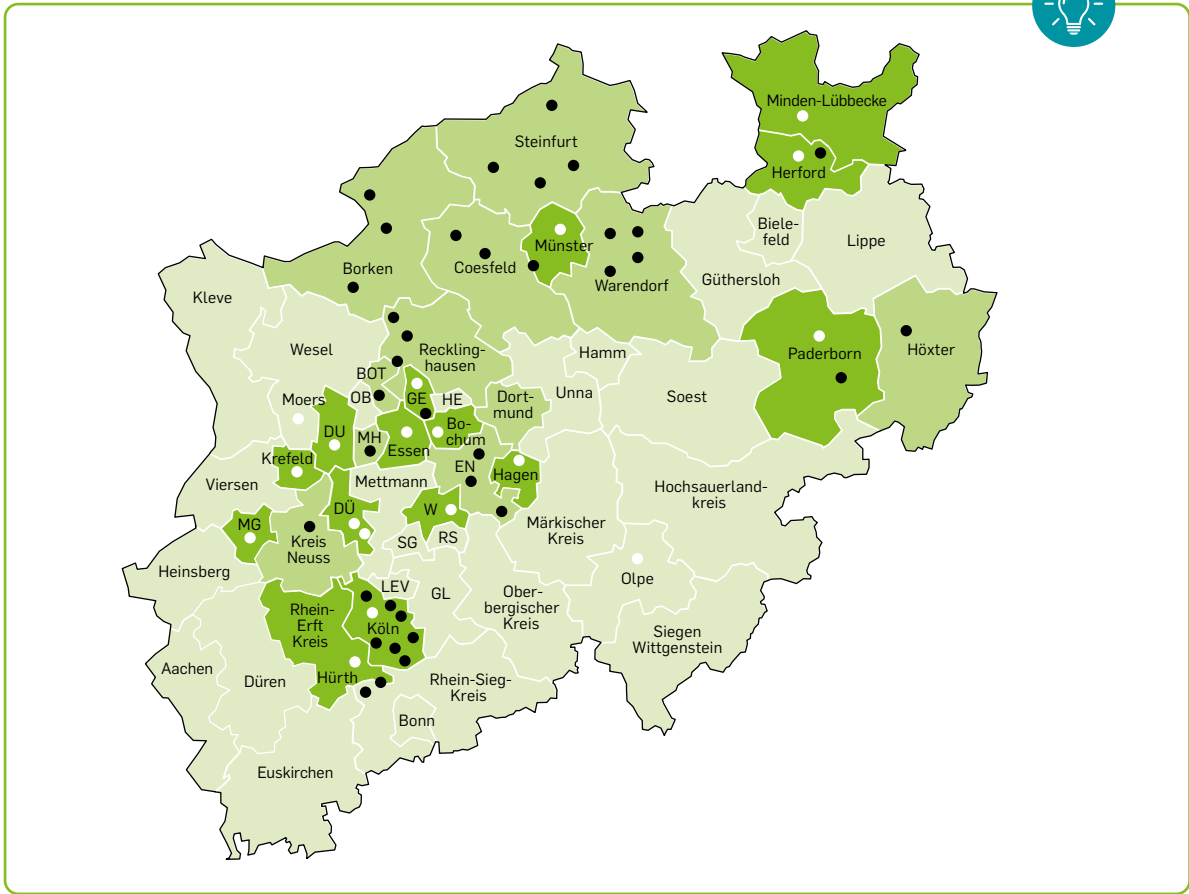


Abbildung 9: Standorte und Außenstellen Krebsberatungsstellen QV-KB-NRW.

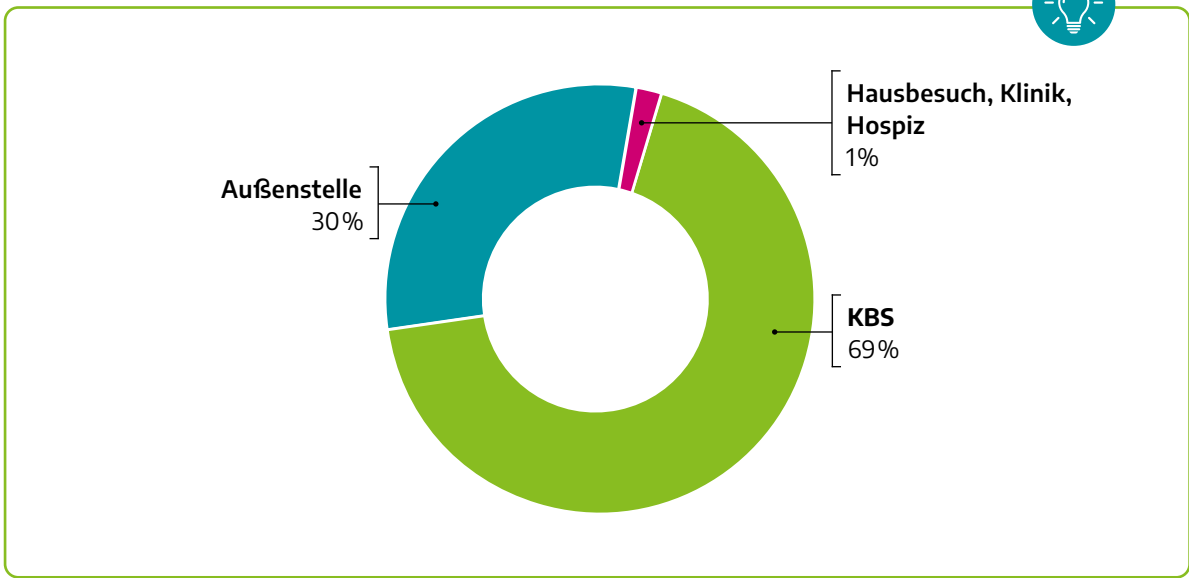


Abbildung 10: Beratungsort (n= 15138, 18 KBS).



4.3 MERKMALE DER RATSUCHENDEN

4.3.1 SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE

Im Folgenden sind alle Klientinnen und Klienten ausgewiesen, die im Jahr 2022 mindestens eine Beratungsleistung in den beteiligten Krebsberatungsstellen in Anspruch genommen haben. Da nicht von allen Ratsuchenden jeweils sämtliche Informationen vorliegen, variiert die jeweilige Grundgesamtheit.

Die 6.522 versorgten Personen waren überwiegend weiblich (67 Prozent, vgl. Abbildung 11), im Vergleich

zum Vorjahr ist der Anteil der männlichen Personen erneut um 2 Prozentpunkte leicht gestiegen. Die Klientinnen und Klienten sind mehrheitlich selbst erkrankt (71 Prozent, vgl. Abbildung 12). In der Gruppe der Angehörigen sind es vor allem die Partner*innen der Erkrankten (13 Prozent), die in die Beratung kommen. Fachkräfte und sonstige Interessierte nutzen das Beratungsangebot der KBS selten.

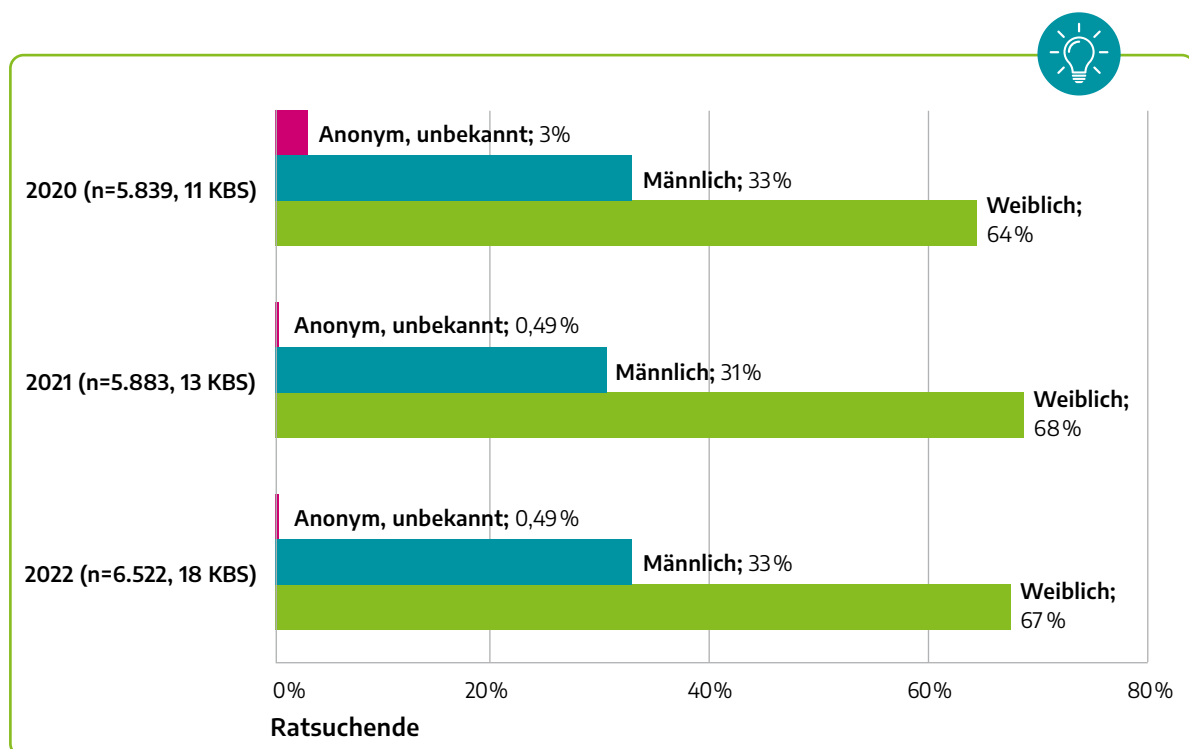


Abbildung 11: Vergleich des Geschlechts der Klientinnen und Klienten (2020 n= 5.839, 11 KBS; 2021 n= 5.883, 13 KBS; 2022 n= 6.522, 18 KBS).

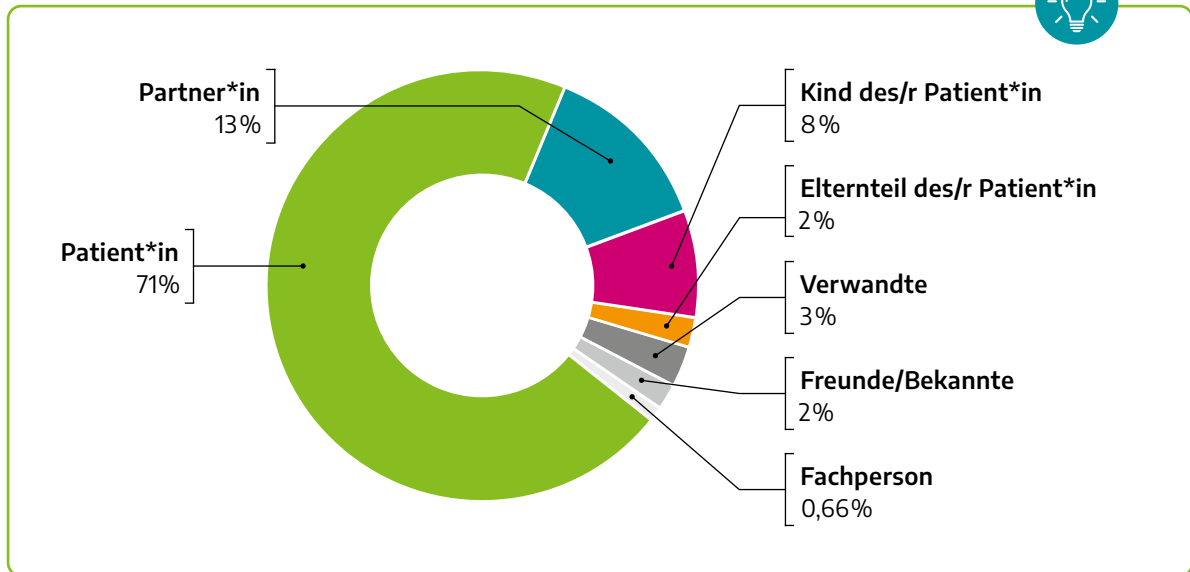


Abbildung 12: Status der Klientinnen und Klienten (n= 6.640, 18 KBS).

Das Altersspektrum der beratenen Personen reicht von Minderjährigen bis zu über Neunzigjährigen. Die meisten Ratsuchenden waren zwischen 50 und 70 Jahre alt. Vergleicht man das Altersspektrum der Jahre 2019 bis 2022 zeigt sich eine recht konstante Altersverteilung (vgl. Abbildung 13). 50 Prozent der Klientinnen und Klienten waren im erwerbsfähigen

Alter, zwischen 18 und 60 Jahren (vgl. Abbildung 13). 65 Prozent der Ratsuchenden sind verheiratet. Dieser Anteil liegt deutlich höher als in der Bevölkerung, was vermutlich vor allem auf das Altersspektrum zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 14). Die Verteilung des Familienstandes ist über die letzten 3 Jahre weitestgehend gleichbleibend (vgl. Abbildung 14).

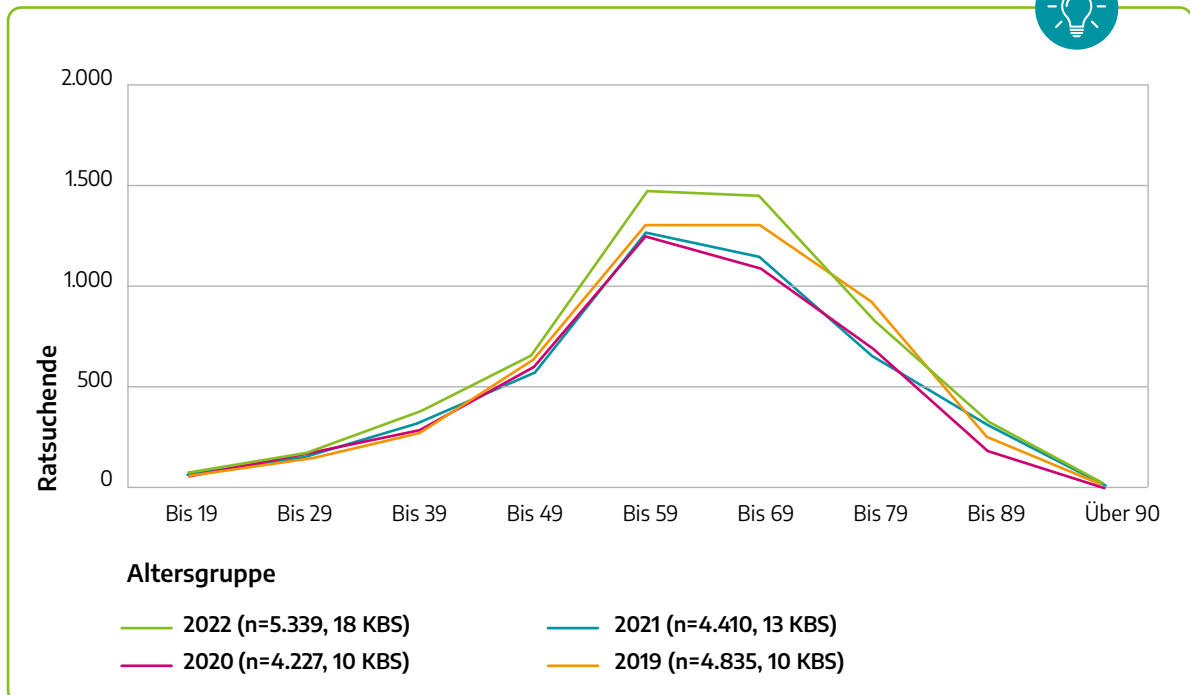


Abbildung 13: Altersspektrum der Ratsuchenden (2022 n=5339, 18 KBS; 2021 n= 4.410, 14 KBS; 2020 n= 4.227, 10 KBS; 2019 n= 4.835, 10 KBS).



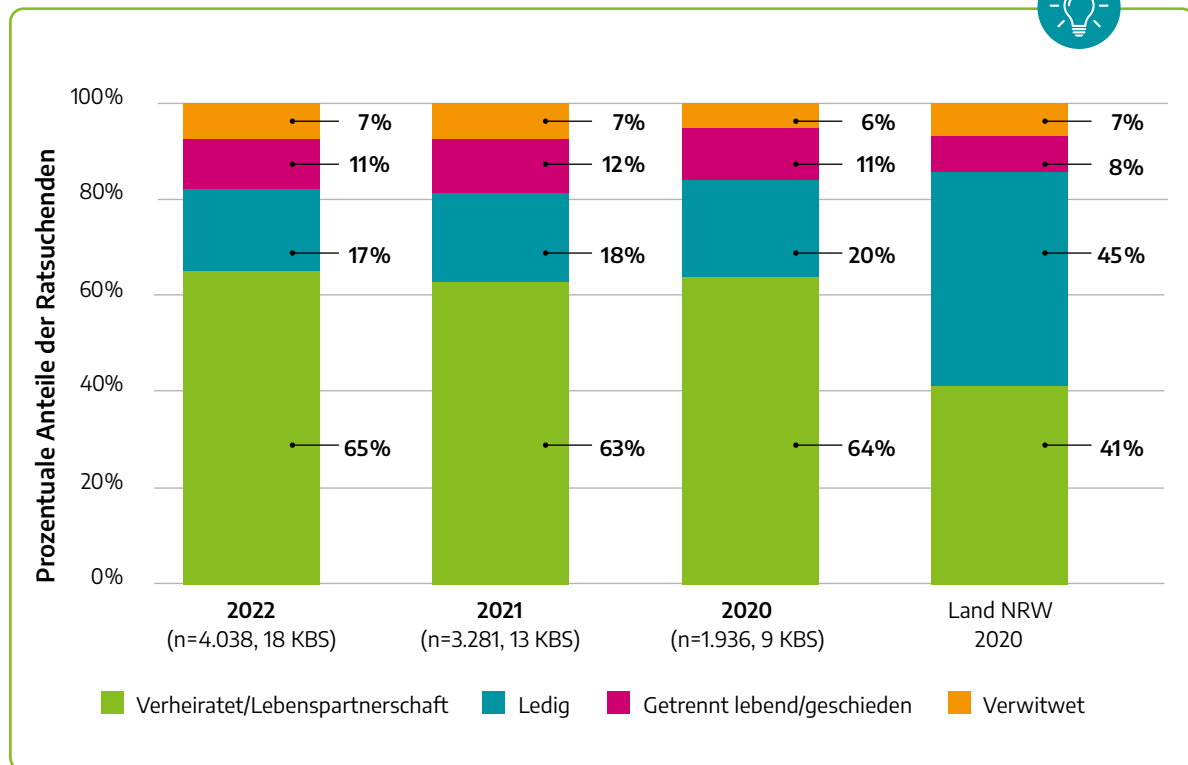


Abbildung 14: Familienstand der Klientinnen und Klienten (n= 4.038, 18 KBS) im Vergleich zu 2020, 2021 und zur NRW Bevölkerung 2022.³²

4.3.2 ERKRANKUNGSMERKMALE

Dokumentiert wird jeweils die Krebslokalisierung der erkrankten Person bei Erstkontakt. Insgesamt wurden in den beteiligten Beratungsstellen 30 verschiedene Krebserkrankungen erfasst, die für die nachfolgende Darstellung zum Teil in Gruppen zusammengefasst wurden (vgl. Abbildung 15).

In 2022 war Brustkrebs mit 26 Prozent, der Häufigkeit seines Auftretens entsprechend, auch die am häufigsten anzutreffende Diagnose in der ambulanten Krebsberatung. Dagegen finden Darmkrebs Erkrankte mit 10 Prozent und Prostatakrebsbetroffene mit nur

5 Prozent, gemessen an den prozentualen Anteilen der Erkrankungshäufigkeiten, deutlich seltener den Zugang zur Krebsberatungsstelle. Der Anteil der Erkrankten der Atmungsorgane liegt mit 13 Prozent in etwa gleich mit der Erkrankungshäufigkeit von Lungentumoren bei Männern (13,3 Prozent) und Frauen (9,4 Prozent) in Deutschland (vgl. Abbildung 15, 16).

Die meisten Ratsuchenden suchten bereits zum Zeitpunkt der Diagnose bzw. Akuttherapie Unterstützung durch die Krebsberatungsstelle.

32 (IT.NRW, 2022)

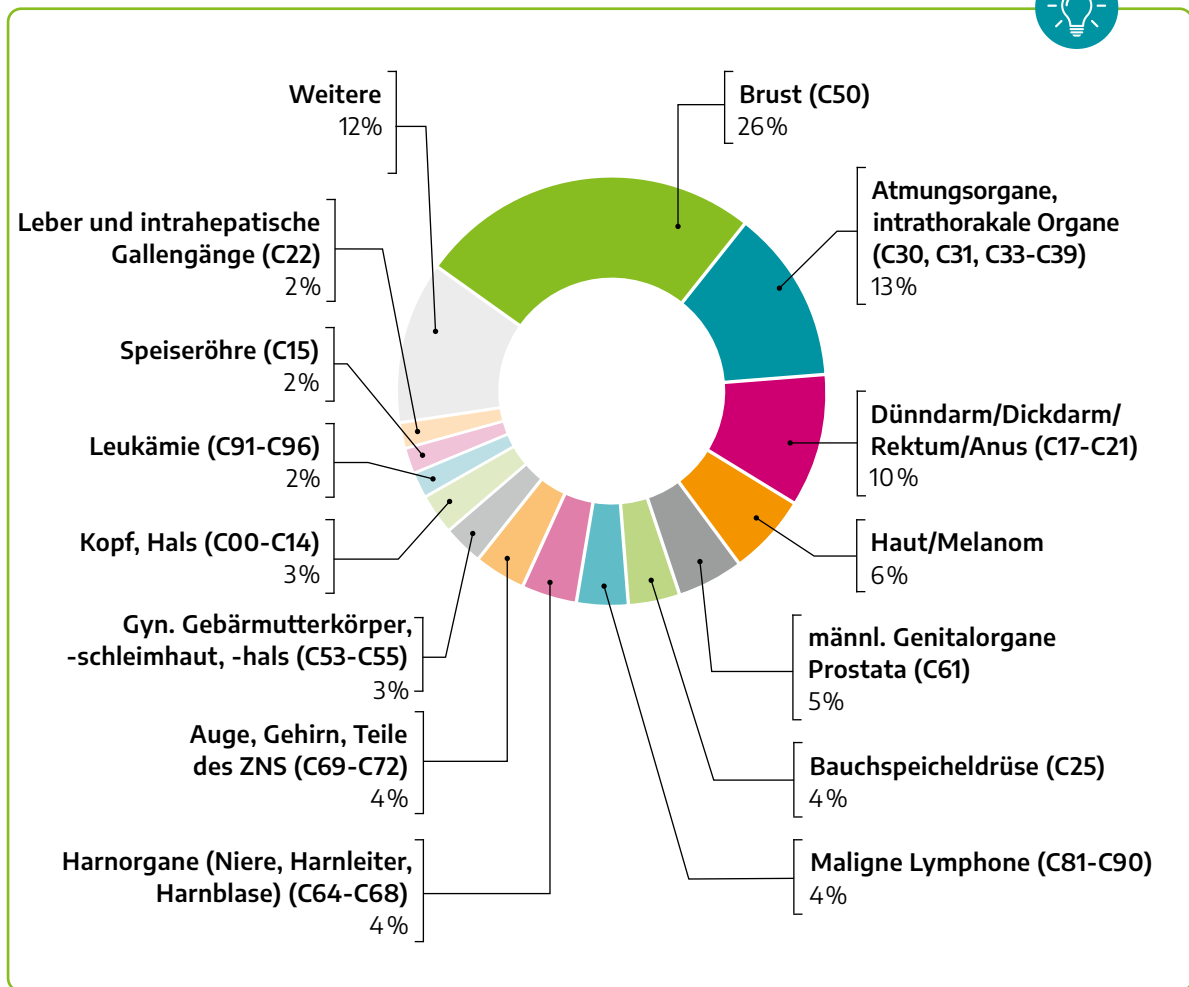


Abbildung 15: Erkrankung bei Erstkontakt (n= 6.252, 18 KBS).





Prozentualer Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2018 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs)

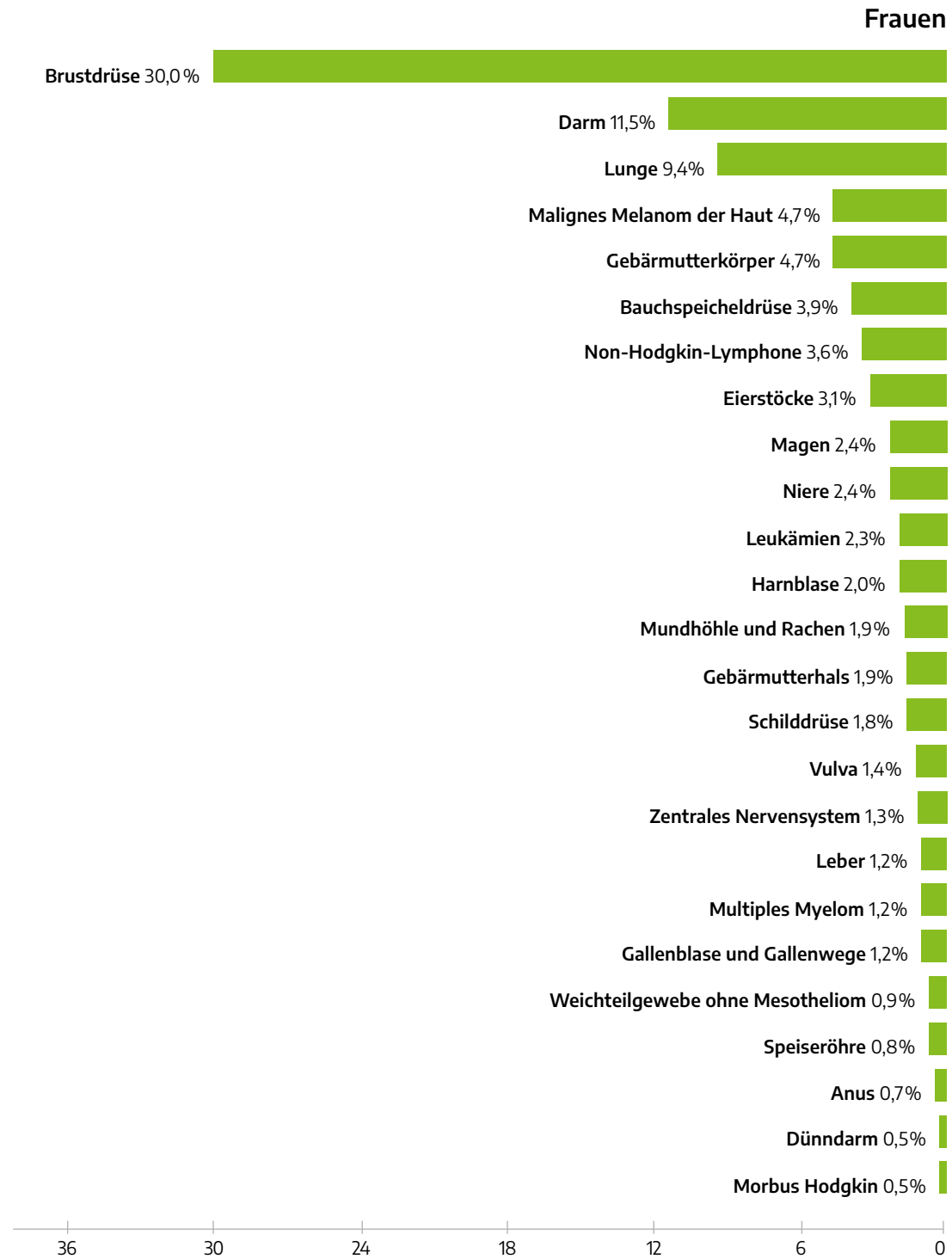


Abbildung 16: Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2018 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs) Angaben in Prozent.³³

³³ (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2021)



Prozentualer Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2018 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs)

Männer

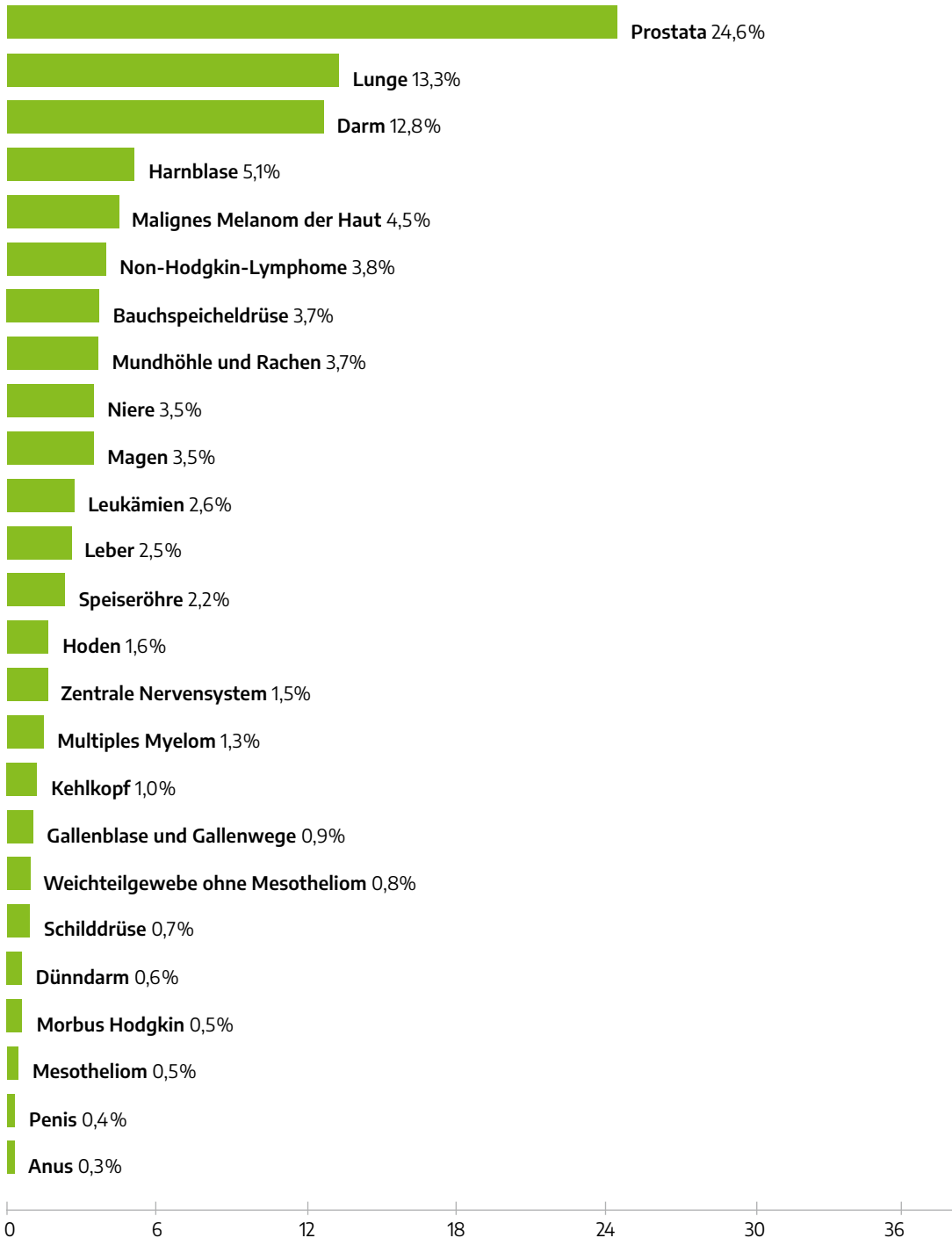


Abbildung 16: Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2018 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs) Angaben in Prozent.³³

³³ (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2021)



4.3.3 AUSGANGSBELASTUNG

Um die Beratung möglichst adäquat am Bedarf der Ratsuchenden auszurichten, wird in den Krebsberatungsstellen des Verbundes vor bzw. im Rahmen des Erstgesprächs die Belastung der Ratsuchenden erhoben. Hierzu wird das in der klinischen Praxis bewährte Distress-Thermometer des National Comprehensive Cancer Networks eingesetzt.³⁴ Das Thermometer erhebt die subjektiv empfundene Belastung während der vorangegangenen Woche.

Anhand des Distress-Thermometers schätzen die ratsuchenden Personen selbstständig ihre Belastung der vorherigen Woche auf einer Skala von 0 „gar nicht belastet“ bis 10 „extrem belastet“ ein.³⁵ Ein Wert von 5 oder höher deutet auf eine unterstützungs- oder therapiebedürftige Belastung hin.³⁶ Zusätzlich benen-

nen die Klientinnen und Klienten anhand einer Auswahlliste, ob und ggfls. welche praktischen, familiären, emotionalen oder spirituellen Probleme derzeit vorliegen.

Für die Woche vor dem Erstgespräch gaben 7 Prozent der Klientinnen und Klienten an, extrem belastet gewesen zu sein (10), 32 Prozent bezeichneten sich als sehr stark (8-9) und ebenfalls 32 Prozent als stark belastet (6-7). Insgesamt gaben 85 Prozent einen Wert von 5 oder höher an (vgl. Abbildung 17).

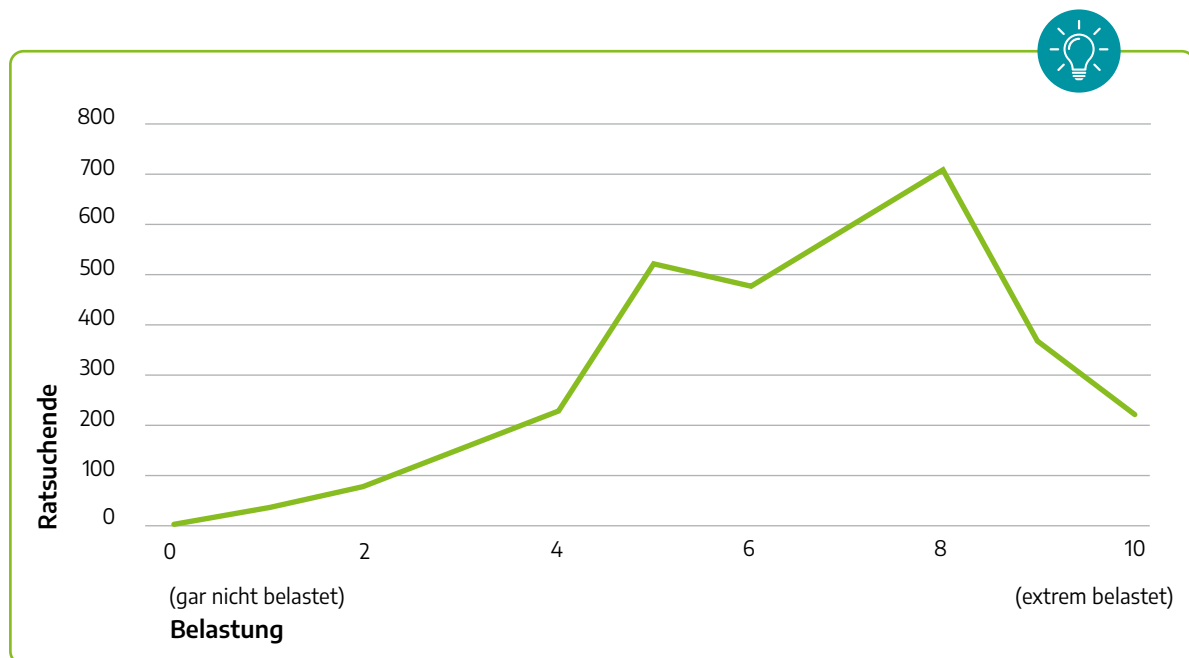


Abbildung 17: Belastungen der letzten Woche (n= 3.405, 18 KBS).

4.4 GESPRÄCHSMERKMALE

Die Mehrheit der Ratsuchenden (93 Prozent) hat die Beratungsstelle für Einzelgespräche aufgesucht, 6 Prozent der Beratungen waren Zwei- oder Mehrpersonengespräche (vgl. Abbildung 18). Im Vergleich

zum Vorjahr ist der Anteil der Zwei- und Mehrpersonengespräche nur gering wieder angestiegen, dies ist vermutlich weiterhin den Maßnahmen der Corona Pandemie zuzuschreiben (vgl. Abbildung 19).

34 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 14-17)

35 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 14-17)

36 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 15)

Die Zahl der Telefonberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, auf 39 Prozent. Dies kann auf die Lockerungen/ den Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen zurückzuführen sein. 36 Prozent der Ratsuchenden nahmen die Beratungsgespräche

wieder als vis-à-vis-Gespräche wahr. Darüber hinaus wurde die Videoberatung in 5 Prozent aller Fälle und die schriftlichen Kommunikationsformen (E-Mail, Post und Fax) in 20 Prozent genutzt (vgl. Abbildung 20).

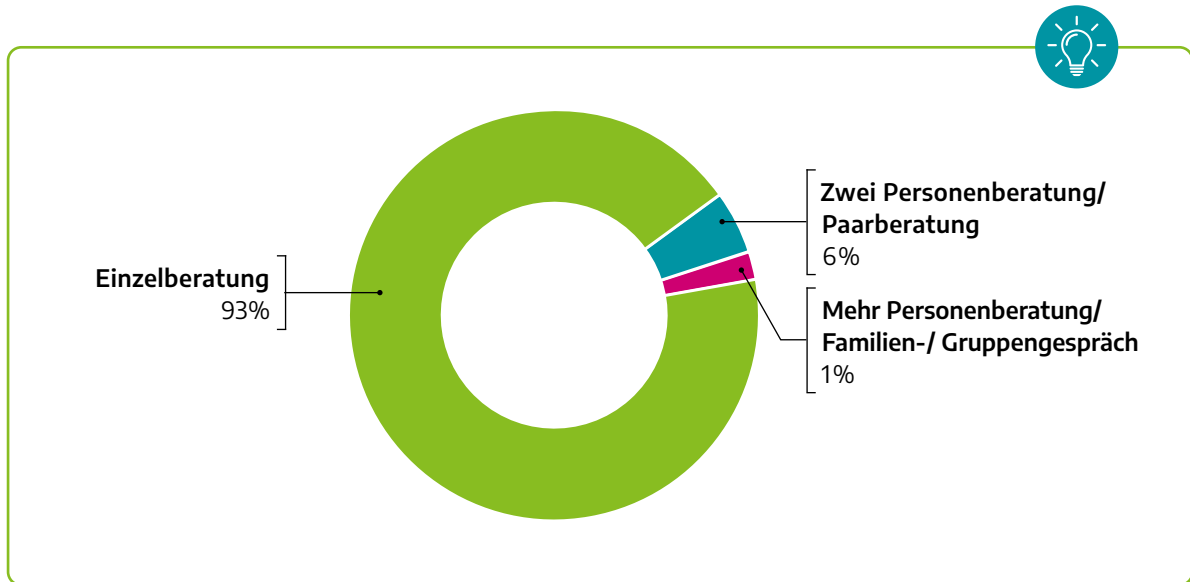


Abbildung 18: Setting des Kontaktes (n= 18.297, 18 KBS).

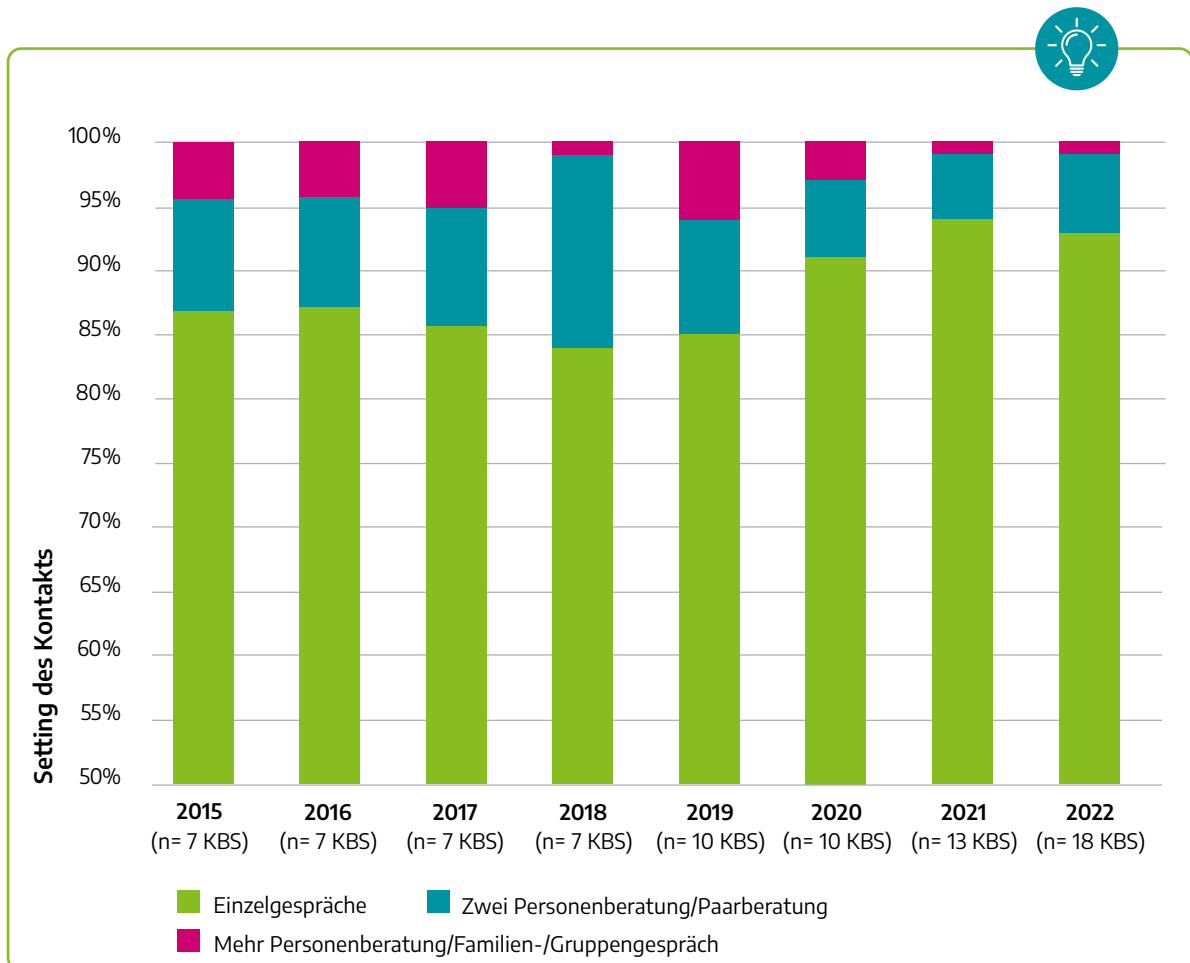


Abbildung 19: Setting des Kontaktes (n= 18 KBS) 2022 im Vergleich zu 2015-2021.



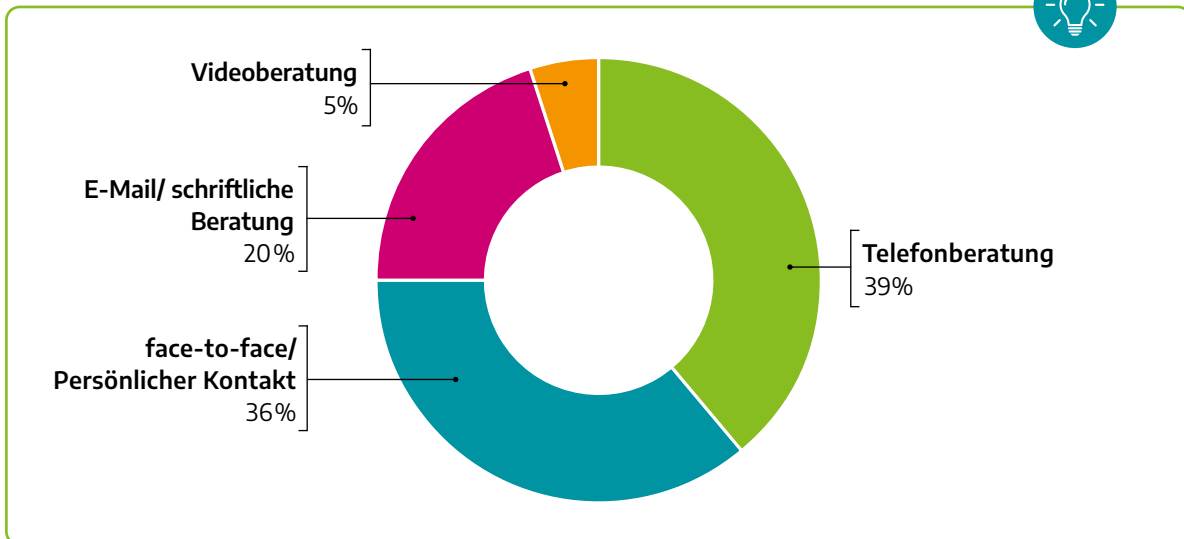


Abbildung 20: Art der Beratung (n= 22.320, 18 KBS).

23 Prozent der Beratungsgespräche dauerten ohne Vor- und Nachbereitungszeit zwischen 30 und 60 Minuten. Fast die Hälfte aller Gespräche dauerte sogar zwischen 60 und 120 Minuten. Das ist im Vergleich zum Jahr 2021 ein erheblicher Anstieg. Hier lag die

Zahl der Gespräche zwischen 60 und 120 Minuten bei 37 Prozent. Je Gespräch kommen ca. 30 Minuten zur Vor- und Nachbereitung hinzu, wie Recherche oder Dokumentation (vgl. Abbildung 21).

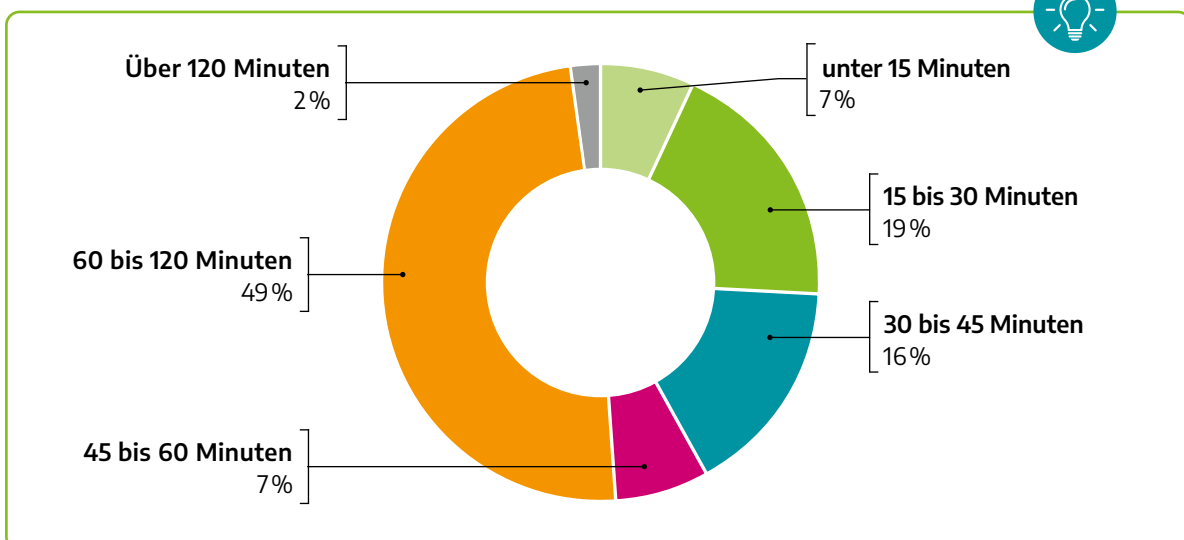


Abbildung 21: Dauer der Beratungsgespräche in Minuten (n= 21.469, 18 KBS).

4.5 BERATUNGSLEISTUNGEN

Krebsberatungsstellen dienen als Anlaufstelle für Krebserkrankte, Angehörige, Freunde oder andere nahestehende Personen. Die Beratungsleistungen der Krebsberatungsstellen sind sehr breit gefächert, im Vordergrund steht die Unterstützung bei psychosozialen Belastungen und Problemen.

Die Leistungen umfassen neben der Beratung zu psychosozialen Fragestellungen und zu Sozialleistungen auch Krisenintervention, Vermittlung von Informationen sowie Weitervermittlung zu anderen Angeboten. Gegenstand der Beratung sind Probleme, Belastungen und Fragen, die im Zusammenhang mit der Krebserkrankung stehen, wie Probleme mit

dem Partner, körperliche Belastungen oder Fragen zu Angeboten von Leistungserbringern. Die Krebsberatungsstellen vermitteln neutrale und gesicherte

Informationen, weshalb sie auch als Lotse zu regional verfügbaren Hilfsangeboten und Versorgungsleistungen fungieren.

4.5.1 ÜBERSICHT

Das im QV-KB-NRW dokumentierte psychoonkologische Beratungsangebot setzt sich aus fünf verschiedenen Beratungskategorien zusammen:

- a) Informationsvermittlung
- b) Psychosoziale Beratung
- c) Beratung zu Sozialleistungen
- d) Krisenintervention
- e) Weitervermittlung

Zu den Bereichen sind zusätzlich jeweils bis zu 13 Beratungsinhalte dokumentierbar. Hier sind gemäß dem individuellen Beratungsbedarf der Ratsuchenden Mehrfachnennungen möglich.

Die Dokumentation der Beratungsleistungen ist nicht immer trennscharf möglich und ist abhängig von den einzelnen Beratungsfachkräften. Darüber hinaus weisen die individuellen Einstellungen der Dokumentationssysteme leichte Unterschiede in der Detailtiefe der Leistungen auf. Hieraus ergeben sich möglicherweise Ungenauigkeiten in den jeweiligen Anteilen der Beratungsleistungen. Um diese Ungenauigkeiten zukünftig zu reduzieren, hat sich eine Arbeitsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK) nach Rücksprache mit den Landeskrebsgesellschaften der Vereinheitlichung und Optimierung des Dokumentationssystems gewidmet.

Die erarbeiteten Items haben viele Krebsberatungsstellen in NRW in die Dokumentationssysteme einpflegen lassen.

Insgesamt wurden in 2022 in den Einrichtungen des Qualitätsverbundes rund 69.989 Beratungsleistungen in 22.320 Beratungskontakten dokumentiert. In der Regel sind mehrere verschiedene Leistungen Teil eines Beratungsgesprächs.

12 Prozent der erbrachten Leistungen entfielen auf die Informationsvermittlung. Ein großer Informationsbedarf der Ratsuchenden wird zudem über die Servicekontakte der Assistenzkräfte abgedeckt. Die psychosoziale Beratung machte 69 Prozent aller Beratungsleistungen aus, der Anteil der Beratung zu Sozialleistungen entsprach knapp 14 Prozent. Die Krisenintervention wurde in 1 Prozent und die Weitervermittlung in knapp 4 Prozent der Gespräche dokumentiert (vgl. Abbildung 22). Im Durchschnitt wurden für jeden Kontakt über alle Schwerpunkte etwa 3 Beratungsleistungen dokumentiert (69.989 Beratungsleistungen in 22.320 Kontakten).

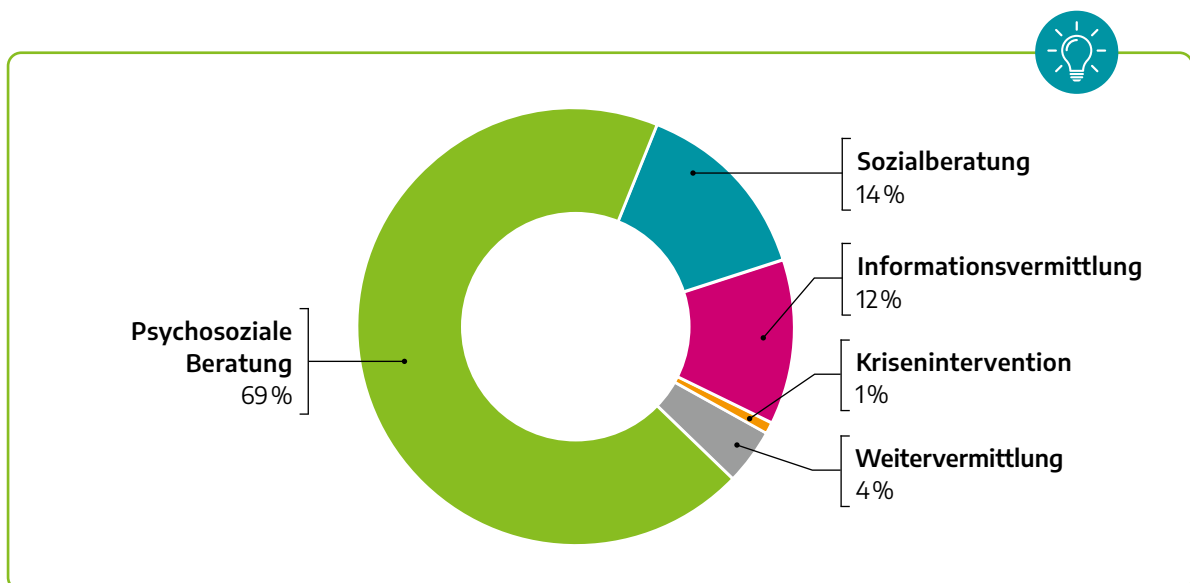


Abbildung 22: Anteile der Beratungsleistungen (n= 69.989, 18 KBS, Mehrfachnennungen).



4.5.2 PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Das psychosoziale Beratungsspektrum enthält vier Schwerpunkte: soziale Schwerpunktsetzung, psychologische Schwerpunktsetzung, schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung und psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche.

In der Regel werden die Leistungen zu übergeordneten Themen der schwerpunktübergreifenden psychosozialen Beratung zugeordnet. Alle Beratungsfachkräfte - unabhängig von ihrer Berufsgruppe - dokumentieren im Anschluss an die Beratungsgespräche, welche Leistungen dieser Schwerpunkte

von ihnen erbracht wurden. Die visuelle Abbildung ist daher kein Hinweis auf die Stellenbesetzung in den Beratungsstellen (vgl. Abbildung 23).

In 60 Prozent aller Kontakte wurde mindestens eine schwerpunktübergreifende psychosoziale Leistung erbracht. In 21 Prozent wurde mindestens eine Leistung einer psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung und in 17 Prozent mit psychologischer Schwerpunktsetzung dokumentiert. In 2 Prozent der Gespräche wurde zu mindestens einer Leistung der psychosozialen Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche beraten (vgl. Abbildung 23).

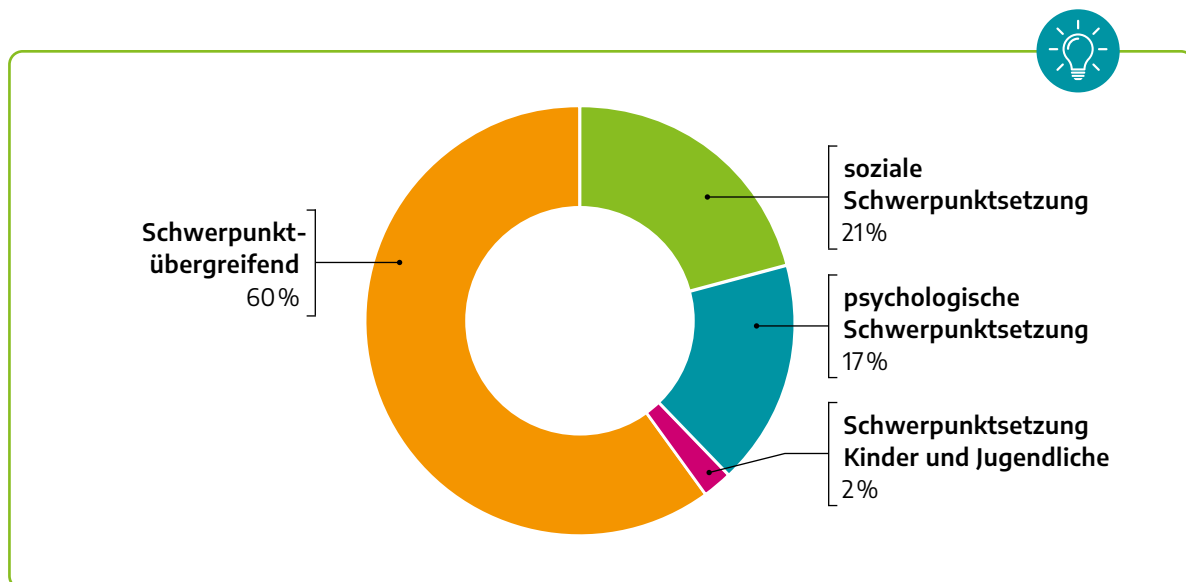


Abbildung 23: Anteile der Leistungen der psychosozialen Beratung (n=47.615, 18 KBS).

Gegenstand der schwerpunktübergreifenden psychosozialen Beratung war vor allem die Beratung zur emotionalen Entlastung (7.881-mal) und die Ressourcenaktivierung (6.159-mal). Orientierende Beratung (5.450-mal) oder Psychoedukation (3.994-mal) wurde ebenfalls vielfach von den Beratungsfachkräften dokumentiert.

1.825-mal wurde dokumentiert, dass Ratsuchende zur Konfliktbearbeitung beraten wurden. Außerdem wurden Ratsuchende 1.009-mal in einer palliativen Situation und 919-mal während der Trauerverarbeitung begleitet. Die Anleitung zur Entspannung/ Imagination wurde 437-mal dokumentiert (vgl. Abbildung 24).

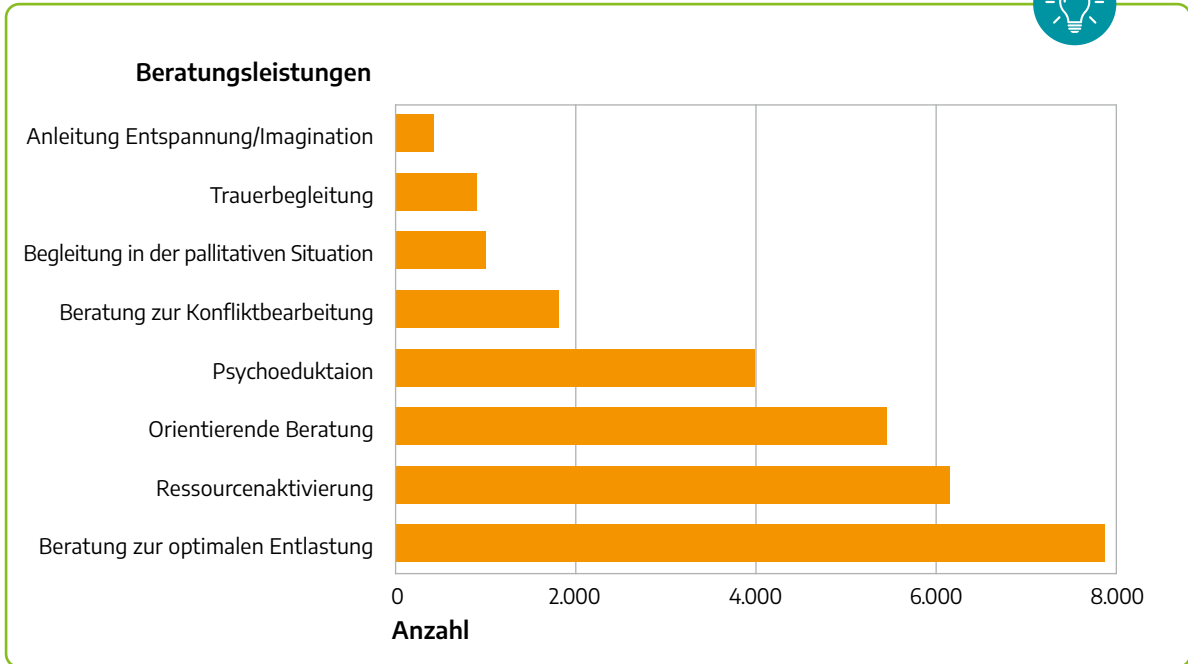


Abbildung 24: Schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung (n= 27.674, n= 18 KBS).

Gegenstand der psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung war vor allem die Unterstützung zur Bewältigung alltäglicher Heraus- bzw. Überforderung (3.410-mal) und zur Orientierung im Gesundheits- und Sozialleistungssystem (3.177-mal).

Eine diagnostische Einschätzung der psychosozialen Belastung wurde 2.224-mal vorgenommen. 1.024-mal wurde eine Intervention bei sozialen und wirtschaftlichen Notlagen und 965-mal eine Förderung bei der beruflichen Reintegration dokumentiert (vgl. Abbildung 25).

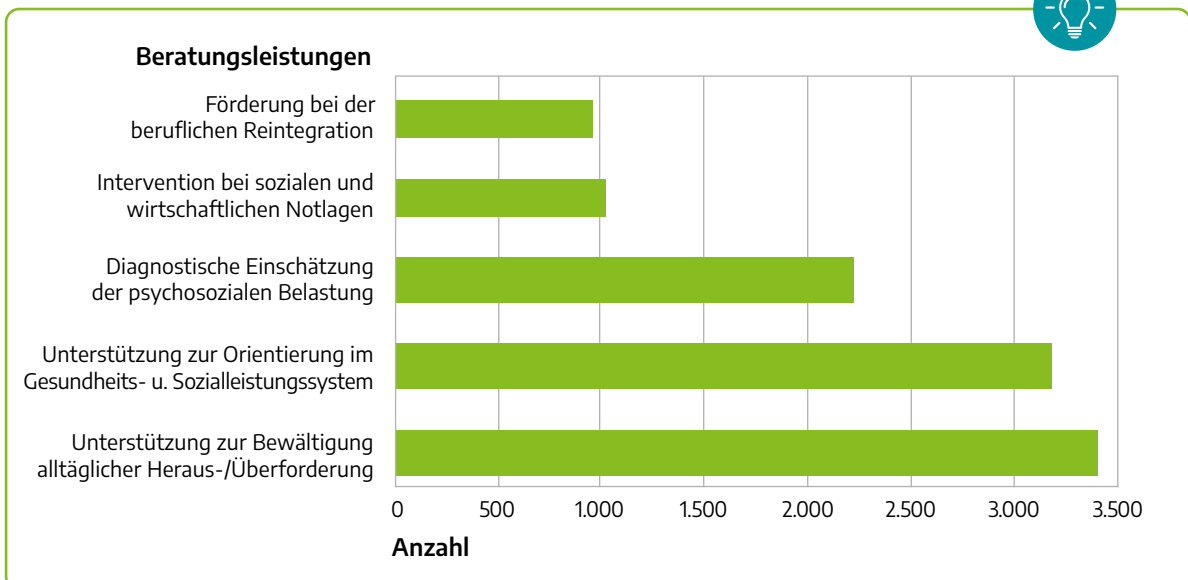


Abbildung 25: Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung (n= 10.088, n= 17 KBS).



Im Rahmen der psychosozialen Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung stand vor allem die Beratung in psychischen Belastungs- und Konfliktsituationen (4.608-mal) und die supportive psychologische Intervention (2.708-mal) im Vordergrund.

Auch die diagnostische Einschätzung der psychischen Belastung (899-mal) und symptom-spezifische psychologische Interventionen (412 Nennungen) waren vielfach Teil der Beratung (vgl. Abbildung 26).

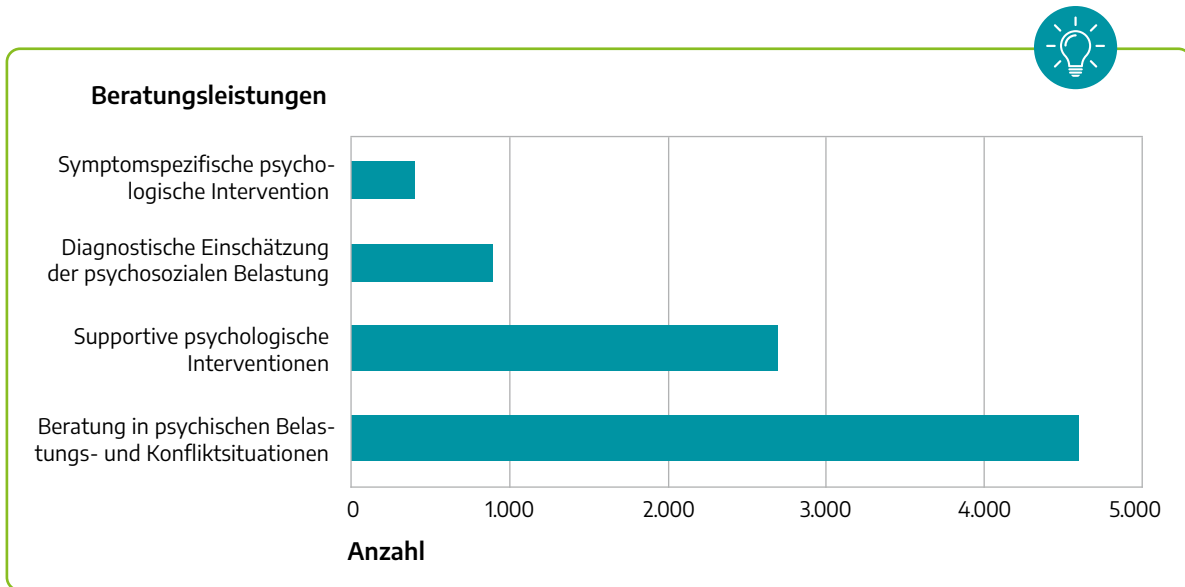


Abbildung 26: Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung (n= 8.627, n= 17 KBS).

2 Prozent der Leistungen der psychosozialen Beratung können der Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche zugeordnet werden. Hier wurde weitestgehend

die Elternberatung (628-mal) und das Eltern-Kind-Gespräch (46-mal) dokumentiert (vgl. Abbildung 27).

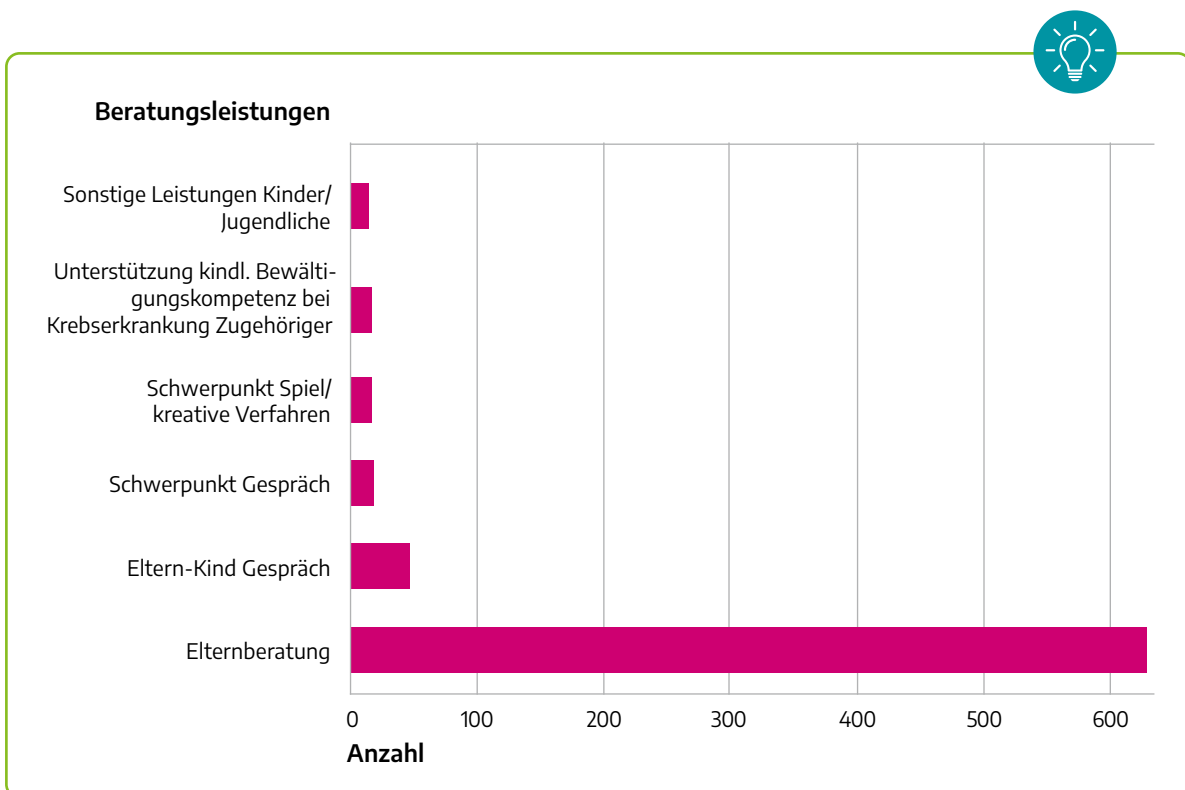


Abbildung 27: Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche (n= 738, n= 17 KBS).

4.5.3 BERATUNG ZU SOZIALLEISTUNGEN

Eine Untersuchung von Ernst et al. im Förderschwerpunktprogramm „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe stellte bei 55 Prozent der Ratsuchenden in KBS einen Beratungsbedarf zu Sozialleistungen fest.³⁷

Im Rahmen des QV-KB-NRW zeigt sich, dass in 14 Prozent der Kontakte Beratungen zu Sozialleistungen dokumentiert wurden. Fragestellungen zu Sozialleistungen können häufig im Erstgespräch zufriedenstellend bearbeitet werden und sind demnach in nachfolgenden Kontakten weniger präsent. Zudem ist es möglich, dass durch eine Veränderung des Dokumentationssystems nicht alle dokumentierten Leistungen dieser Kategorie zugeordnet werden konnte. Aufgrund dessen und da einige Beratungsstellen entsprechend dem Schwerpunkt der Beratungsfachkraft derzeit noch unterschiedlich strukturiert sind, ist von einer Unterdokumentation der Beratung zu Sozialleistungen in dem Berichtsjahr auszugehen.

Im Dokumentationssystem stehen für die Dokumentation der Beratung zu Sozialleistungen in der Regel 13 unterschiedliche Beratungsleistungen zur Auswahl. Demnach benötigten die Ratsuchenden 2022 am häufigsten Unterstützung/ Beratung zur medizinischen

Rehabilitation, wie Anschlussheilbehandlung und Nachsorge (vgl. Abbildung 28).

Sehr oft wurden die Klientinnen und Klienten auch zu Fragen rund um das Thema Schwerbehinderung (1.467-mal) und zu sonstigen Themen (1.141-mal) beraten. 1.059-mal wurden Fragen zu wirtschaftlichen Intervention wie Entgeltfortzahlung, Lohnersatzleistungen oder Grundsicherung thematisiert und 863-mal wurde zu finanziellen Hilfen (Härtefonds) beraten. Auch ambulante Nachsorge und häusliche Pflege (775-mal), Patientenrechte (432-mal), Vorsorgeregulungen wie beispielsweise Patientenverfügung oder Vorsorgevollmachten (424-mal) sowie Leistungen zur Teilhabe (342-mal) wurden mehrfach dokumentiert (vgl. Abbildung 28).

Laut Auswertung benötigten die Ratsuchenden selten Beratung zu ambulanter Nachsorge im Bereich der Haushalts- oder Familienpflege (239-mal). Auch die Beratung in Bezug auf Pflege (179-mal), die Inanspruchnahme von Sozialleistungen (89-mal) und Ambulante Nachsorge/ ergänzende Maßnahmen (76-mal) wurde seltener dokumentiert (vgl. Abbildung 28).

³⁷ (Ernst, Mehnert, Weis, Faus, & Giesler, 2016)



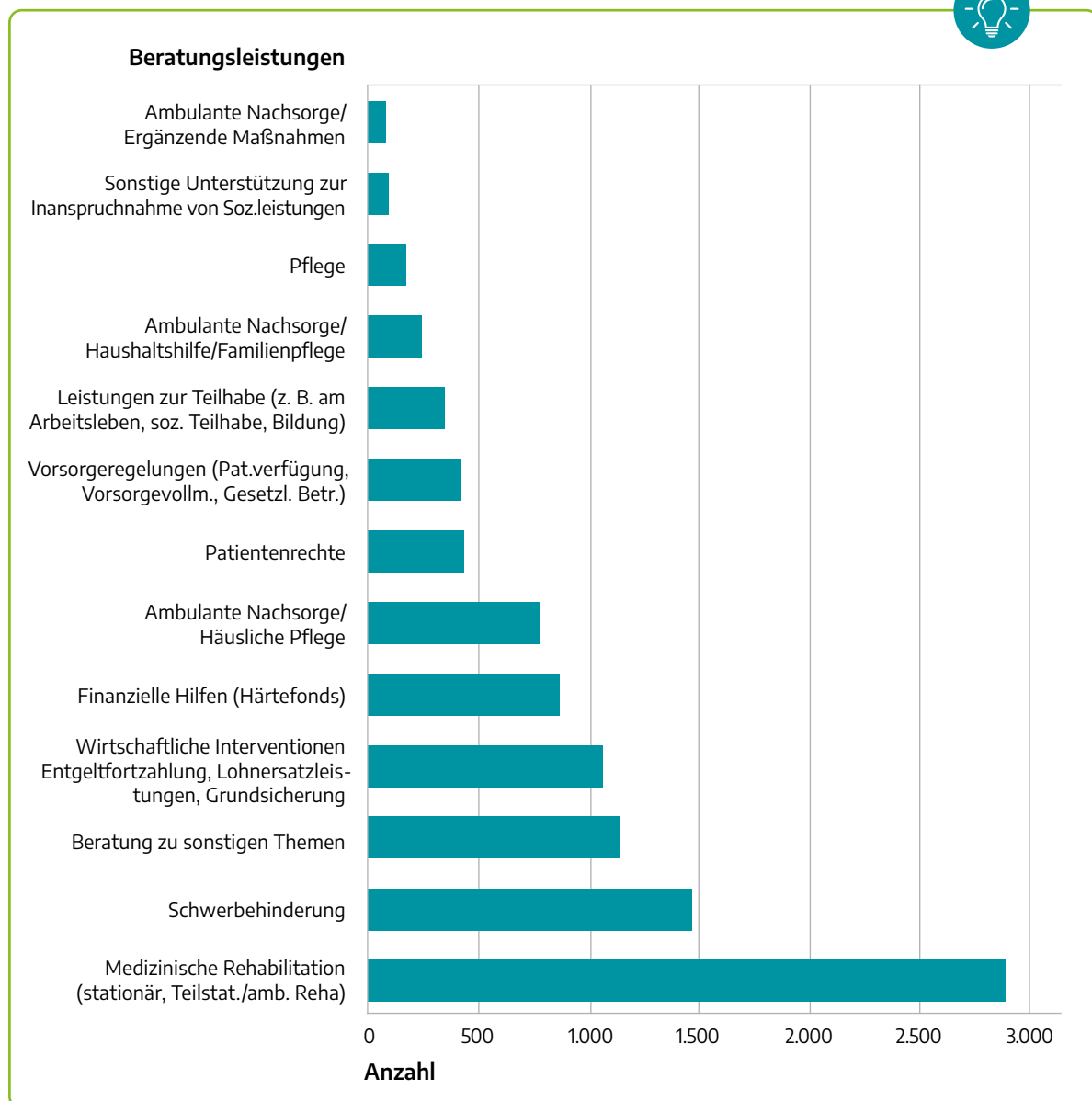


Abbildung 28: Beratung zu Sozialleistungen (n= 9.964, n= 18 KBS).

4.5.4 WEITERE LEISTUNGEN

Die Krebsberatungsstellen stehen den Ratsuchenden als Schnittstelle zu anderen Leistungserbringern unterstützend zur Seite und fungieren als Lotsen zu den regional verfügbaren Hilfs- und Versorgungsangeboten.

Hierzu gehörte bspw. die Vermittlung von Informationen zum Angebot (4.522-mal), medizinischen Basisinformationen (2.200-mal), regionalen Versorgungsstrukturen (1.221-mal) oder von Selbsthilfeangeboten (447-mal). Darüber hinaus wurden die Ratsuchenden an interne (1.105-mal) und externe Angebote (1.645-mal) weitervermittelt.

Die Krebsberatungsstellen unterstützen die Ratsuchenden auch in psychoonkologischen Krisensituationen. Psychoonkologische Kriseninterventionen wurden im Berichtsjahr 918-mal dokumentiert.

4.6 BERATUNGSTHEMEN

In den 22.320 Beratungsgesprächen der 18 Krebsberatungsstellen wurden neben den 69.989 Beratungsleistungen rund 69.254 Themen dokumentiert. Es liegen Daten von 18 Krebsberatungsstellen vor. Im Durchschnitt sprachen die Ratsuchenden je Beratungsgespräch 3 Themen an. Am häufigsten wurden dabei Überforderung/ Unsicherheit (8.312-mal) und körperliche Beschwerden (6.915-mal) genannt. Auch Themen wie Ängste (6.464-mal), Familie bzw. Kinder (5.410-mal), Partnerschaft (4.169-mal) und die berufliche Situation (3.785-mal) waren vielfach Bestandteil der Gespräche.

Gefolgt von Themen wie Trauer (3.556-mal), Freunde und das soziale Umfeld (3.459-mal), depressive Stimmung (3.299-mal), Gesundheitsförderung (3.116-mal) und Selbstwert (3.088-mal), die ebenfalls zahlreich von den Ratsuchenden angesprochen wurden. Auch die Themen Identität (2.179-mal), Sterben und Tod (2.035-mal), Körperbild (1.968-mal) und Unsicherheit zur medizinischen Behandlung oder zum Umgang mit Behandlern (1.946-mal) wurden mehrfach angesprochen. Alle dokumentierten Beratungsthemen sind in Abbildung 29 dargestellt.

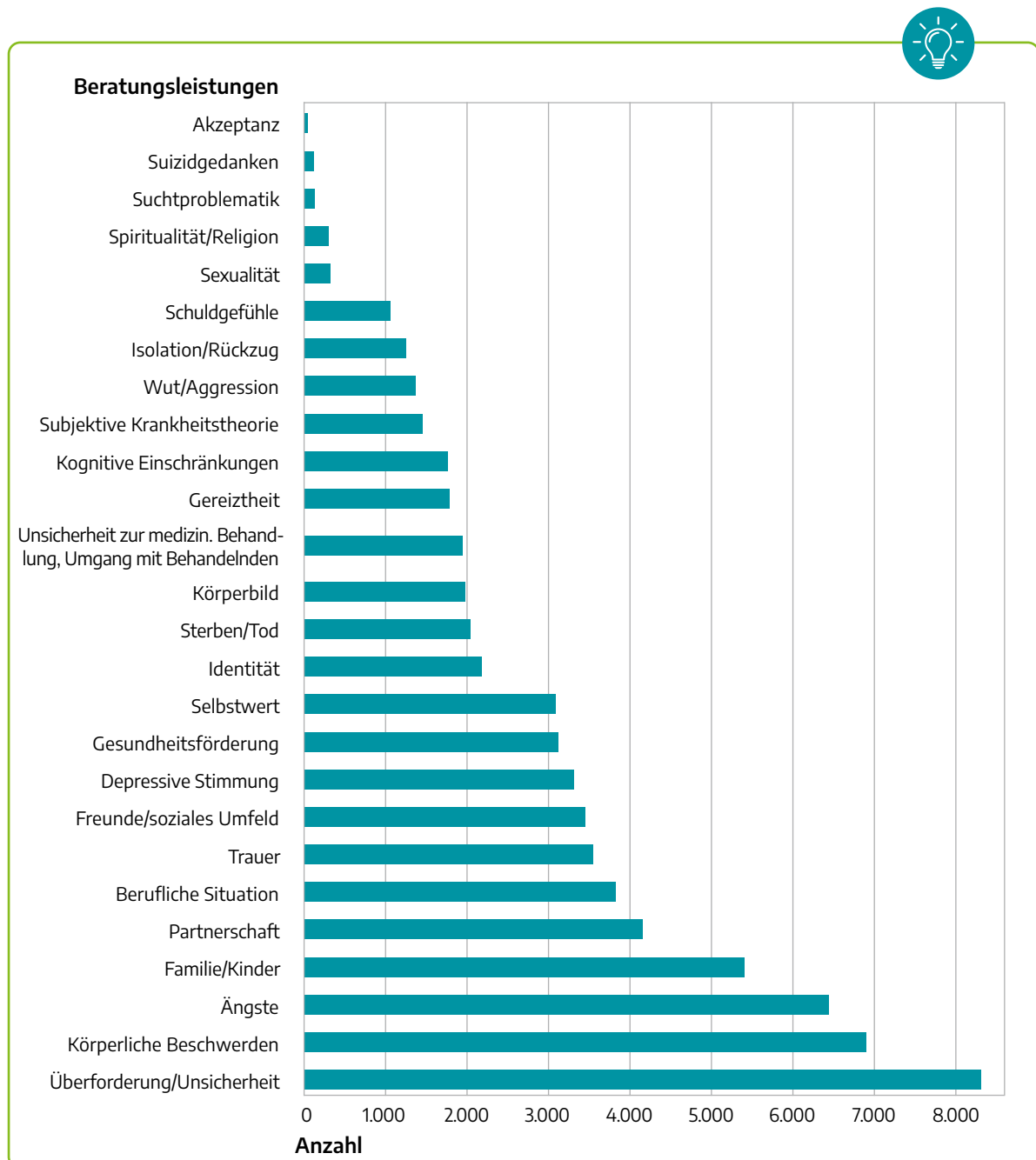


Abbildung 29: Themen der Beratungsgespräche (n= 69.254, n= 18 KBS).



5.

ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVER- BUND

5. ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird zwischen Prozessevaluation (formative Evaluation) und Ergebnisevaluation (summative Evaluation) unterschieden. Dabei begleitet die Prozessevaluation die Prozesse/ Interventionen innerhalb der Einrichtung, gleicht diese mit den Vorgaben ab, um sie im Rahmen der Qualitätsentwicklung zeitnah anzupassen und zu verbessern. Die Ergebnisevaluation erfasst die Wirkung einer Intervention und das Erreichen der Ziele.

Als ein erster Bestandteil von Ergebnisqualität wurde im Qualitätsverbund 2019 ein gemeinsamer Fragebogen zur Erhebung der Zufriedenheit entwickelt und in den Einrichtungen eingesetzt. Im Jahr 2022 konnten die Beratungsstellen zwischen einem kürzeren und einem längeren Fragebogen mit unterschiedlichen Fragen wählen. Im Bericht werden daher nur vergleichbare Fragen ausgewertet dargestellt.

5.1 ZUFRIEDENHEIT DER RATSUCHENDEN

Die kurze Version des im Qualitätsverbund konsentierten Fragebogens besteht aus 7 Fragen. Im ersten Teil (Fragen 1-3) gibt der Klient/ die Klientin Informationen zu dem Gesprächssetting, in Frage 4 soll eine persönliche Einschätzung zu dem Gespräch vorgenommen werden, eine Rückmeldung zu den Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Terminierung etc.) kann in Frage 5 gegeben werden. Die Beantwortung der Fragen 4 und 5 erfolgt mittels Smileys als fünfstufiges Antwortformat. Unterhalb der Smileys ist die dazugehörige Skalenbezeichnung von „sehr“, „ziemlich“, „etwas“, „nicht so“ bis hin zu „gar nicht“ angegeben. Im letzten Teil des Fragebogens (Frage 6 und 7) kann in zwei offenen Fragen hervorgehoben werden, was besonders gefallen oder gefehlt hat.

Der ausführliche Fragebogen besteht aus insgesamt 11 Fragen. Im ersten Teil (Fragen 1-4) werden ebenfalls Informationen zum Gesprächssetting beziehungsweise Informationen zur Person abgefragt. In Frage 5 geht es um die Rahmenbedingungen der Krebsberatungsstelle und in Frage 6 soll eine persönliche Einschätzung der Beratungsqualität abgegeben werden. Dabei wird ein vierstufiges Antwortformat genutzt, bei dem der Klient/die Klientin seine/ihre Zufriedenheit als „sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ angeben kann. Im letzten Teil des Fragebogens (Frage 7-11) wird eine abschließende Beurteilung und verschiedene Aspekte, die zu dieser Beurteilung geführt haben, abgefragt. Die Antwortmöglichkeiten sind zum Teil vorgegeben, der Klient/ die Klientin hat aber bei jeder Frage die Möglichkeit, auch eine Freitextantwort zu geben.

Für die Erhebung der Zufriedenheit wurde 2022, wie bereits auch 2020 und 2021, ein repräsentativer Zeitraum von 4 Wochen bestimmt, den die Krebsberatungsstellen des QV-KB-NRW in den Monaten Mai

bis Dezember frei wählen konnten. In dem Zeitraum der Erhebung sollte nach Möglichkeit jede*r Ratsuchende, der/ die zu einem Präsenzesgespräch in die Krebsberatungsstelle gekommen ist, einen Fragebogen erhalten. Auf Grund der Corona Pandemie kam es auch in 2022 zu einer Veränderung des Beratungssettings. Viele Gespräche wurden telefonisch oder per Videoberatung in Anspruch genommen. Daher konnte nicht allen Ratsuchenden ein Rückmeldebogen zur Zufriedenheit ausgehändigt werden. Acht der 18 am Qualitätsverbund beteiligten Krebsberatungsstellen haben auf diese Weise die Zufriedenheit erhoben, hierfür wurde entweder der kurze oder der ausführliche Fragebogen genutzt. Insgesamt gaben über die acht Krebsberatungsstellen 140 Ratsuchende Rückmeldungen.

Die Rückmeldungen kamen zu 74 Prozent von Personen, die selbst an Krebs erkrankten, zu 25 Prozent von An- und Zugehörigen und zu einem Prozent von Fachpersonal. 38 Prozent der Ratsuchenden hatten bis zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens einen Gesprächstermin, 36 Prozent 2-5 Gesprächstermine und 26 Prozent hatten mehr als 5 Gespräche in der Beratungsstelle gehabt.

Ratsuchende, die mit Hilfe des kurzen Fragebogens Rückmeldung gaben, schätzten zu 89 Prozent das Gespräch als sehr hilfreich, 8 Prozent als ziemlich und 3 Prozent als etwas hilfreich ein. 100 Prozent waren sehr bis ziemlich zufrieden mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (vgl. Abbildung 30). Von vielen Klientinnen und Klienten wurde besonders die Kompetenz und Empathie der Beratungsfachkraft betont, einige hoben die Unterstützung durch die Beratung und die Klarheit durch die gemeinsamen Gespräche positiv hervor.



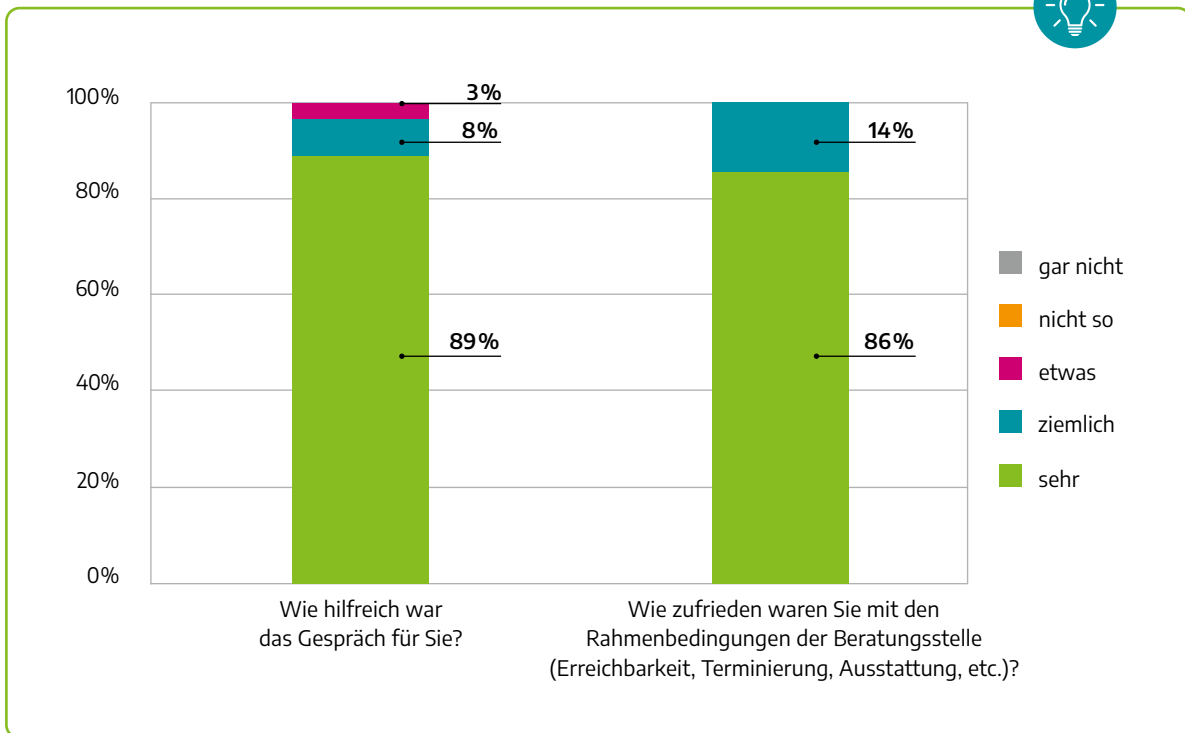


Abbildung 30: Rückmeldungen Fragen 4 und 5 der kurzen Zufriedenheitsbefragung (5 KBS).

Klientinnen und Klienten, die mit Hilfe des ausführlichen Fragebogens befragt wurden, gaben zu 98,5 Prozent an sehr zufrieden oder eher zufrieden mit

der Beratung und insbesondere mit der Beratungsfachkraft zu sein (vgl. Abbildung 31).

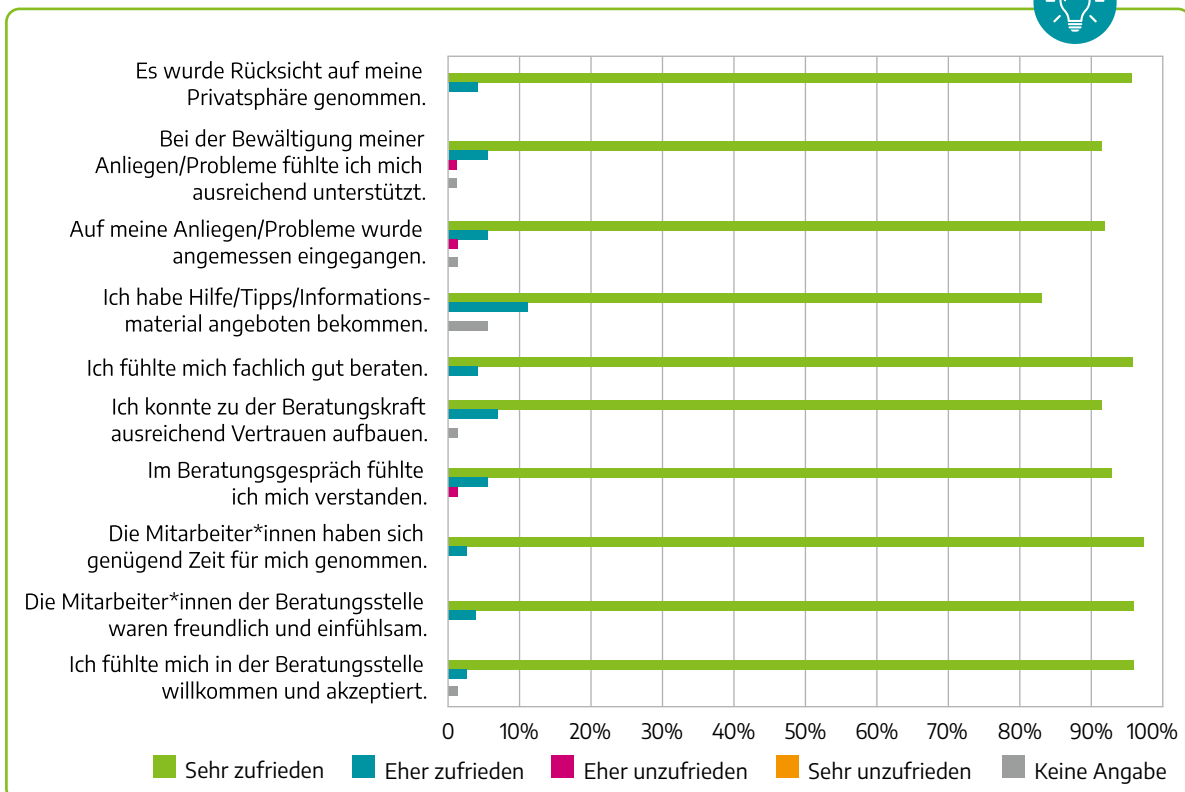


Abbildung 31: Rückmeldung Fragen 6 der ausführlichen Zufriedenheitsbefragung (4 KBS).

6.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK



6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Dem vorliegenden achten einrichtungsübergreifenden Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW sind, den Grundsätzen partizipativer Qualitätsentwicklung entsprechend, die Konsentierung von zu dokumentierenden Aspekten der Beratungstätigkeit ebenso vorausgegangen wie die Verankerung von Beratungsaspekten in einem übergeordneten Beratungskonzept. Die ausgewählten Kennzahlen dienen der Darlegung der einrichtungsübergreifenden Qualitätsentwicklung und -sicherung in den beteiligten psychosozialen Krebsberatungsstellen des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellen weder Qualitätsindikatoren im engeren Sinne noch Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erhebung dar. Aktuell dienen die Kennzahlen vor allem der Qualitätsberichterstattung, der fortlaufenden Qualitätsentwicklung im Verbund sowie dem Ziel, Transparenz in der Öffentlichkeit herzustellen.

Auch im kommenden Jahr wird der Qualitätsverbund für weitere Krebsberatungsstellen des Landes NRW geöffnet. Zugehörige Vorbereitungen und Gespräche mit interessierten Einrichtungen und Trägern werden regelmäßig geführt.

Ein Arbeitsschwerpunkt des Qualitätsverbundes liegt auch in 2023 auf der Überarbeitung der einheitlichen Dokumentationsstandards, um die Prozess- und Ergebnisqualität noch weiter voranzubringen. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf den qualitätsgesi-

cherten digitalen Informationsquellen, die Krebsberatungsstellen an Ratsuchende empfehlen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf den Qualitätskriterien für die Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen und damit auf der Überarbeitung des Qualitätsmanagement-Handbuchs und den zugehörigen Dokumenten.

Der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW wird zusammen mit anderen Akteuren des Landes auch künftig daran arbeiten, dass Betroffene in ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen ein verlässliches Angebot finden, das den erforderlichen Ansprüchen an Qualität und Sicherheit immer besser entspricht.

Adressen der Partner im Qualitätsverbund 2022 (Stand 21.06.2023)

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 15760990
E-Mail: info@krebsgesellschaft-nrw.de
Internet: www.krebsgesellschaft-nrw.de

Klinik I für Innere Medizin

am Centrum für Integrierte Onkologie
der Universität Köln,
Bereich: Psychoonkologische Versorgungsforschung
Kerpener Str. 62, 50937 Köln
Telefon: 0221 47887410
Internet: <https://cio.uk-koeln.de/forschung/versorgungsforschung/>

Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene e. V. Bochum und Beratungsstelle, Bochum

Westring 43, 44787 Bochum
Telefon: 0234 681020
E-Mail: Krebs-Selbsthilfe-Beratung-Bo@t-online.de
Internet: www.krebsberatung-bochum.de

Krebsberatung Duisburg, Duisburg

Düsseldorfer Landstraße 17, 47249 Duisburg
Telefon: 0203 94166244
E-Mail: info@krebsberatung-duisburg.de
Internet: <https://www.krebsberatung-in-duisburg.de>

Krebsberatung Düsseldorf, Düsseldorf

Fleher Straße 1, 40223 Düsseldorf
Telefon: 0211 30201757
E-Mail: beratung-duesseldorf@krebsgesellschaft-nrw.de
Internet: <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung/krebsberatung-duesseldorf/>

Krebsberatungsstelle des Universitätsklinikums Düsseldorf, Düsseldorf

Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf
Telefon: 0211 8108444
E-Mail: krebsberatungsstelle@med.uni-duesseldorf.de
Internet: <https://www.uniklinik-duesseldorf.de>

Krebsberatung für Betroffene und Angehörige, Essen

Camillo-Sitte-Platz 3, 45136 Essen
Telefon: 0201 89533-20
E-Mail: krebsberatung.essen@paritaet-nrw.org
Internet: www.krebsberatung-essen.de

Krebsberatung Rhein-Erft, Frechen

Augustinusstr. 11b, 50226 Frechen
Telefon: 02234 2508160

E-Mail: beratung-rheinerft@krebsgesellschaft-nrw.de
Internet: <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung-rhein-erft>

Krebsberatungsstelle der Parisozial Emscher-Lippe, Gelsenkirchen

Dickkampstraße 12, Paritätisches Haus,
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 9132840
E-Mail: krebsberatung.gelsenkirchen@paritaet-nrw.org
Internet: <https://www.parisozial-emscher-lippe.de/content/einrichtungen/krebsberatung>

Krebsberatungsstelle Evangelische Pflegedienste Mark-Ruhr gGmbH, Hagen

Körnerstraße 82, 58095 Hagen
Telefon: 02331 3520850
E-Mail: krebsberatung@diakonie-mark-ruhr.de
Internet: <https://www.parisozial-emscher-lippe.de/content/einrichtungen/krebsberatung>

Krebsberatungsstelle des Kreises Herford, Bünde

Viktoriastraße 19, 32257 Bünde
Telefon: 05221 6530390
E-Mail: krebsberatungsstelle@kreis-herford.de
Internet: <https://www.kreis-herford.de/Krebs-Beratung-und-Hilfe-erhalten>

Krebsberatung Köln – LebensWert e.V., Köln

am Centrum für Integrierte Onkologie
der Universität Köln
Kerpener Str. 62, 50937 Köln
Telefon: 0221 478- 97184
E-Mail: info@lebenswert-krebsberatung.de
Internet: www.vereinlebenswert.de

Selbsthilfe Kontaktstelle Krefeld der Gatherhof gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH, Krefeld

Mühlenstraße 42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151 96190-55
E-Mail: krebsberatung-krefeld@paritaet-nrw.org
Internet: www.krebsberatung-krefeld.de

Psychosoziale Krebsberatung der PariSozial Minden-Lübbecke/ Herford im Kreis Minden-Lübbecke, Lübbecke

Bahnhofstraße 27, 32312 Lübbecke
Telefon: 05741 3424-28
E-Mail: krebsberatung@parisozial-mlh.de
Internet: <https://www.parisozial-minden-luebbecke-herford.de/content/e664/e896/>



Krebsberatung Niederrhein e.V., Moers

Eurotec-Ring 40, 47445 Moers
Telefon: 02841 6562050
E-Mail: kontakt@krebsberatung-niederrhein.de
Internet: <https://www.krebsberatung-niederrhein.de/>

Beratungsstelle für Krebsbetroffene der PariSozial gemein. Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH, Mönchengladbach

Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166 923940
E-Mail: krebsberatung@pariteam-mg.de
Internet: <https://parisozial-mg.de/einrichtungen/beratungsstelle-fuer-krebsbetroffene>

Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V., Münster

Gasselstiege 13, 48159 Münster
Telefon: 0251 625620-10
E-Mail: info@krebsberatung-muenster.de

Internet: www.krebsberatung-muenster.de

Krebsberatung Olpe, Olpe

Schützenstraße 12, 57462 Olpe
Telefon: 02761 8598290
E-Mail: beratung-olpe@krebsgesellschaft-nrw.de
Internet: <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung-olpe>

Psychosoziale Krebsberatung der Diakonie Paderborn-Höxter e.V., Paderborn

Klingenderstraße 13, 33100 Paderborn
Telefon: 05251 54018-40
E-Mail: grunwald@diakonie-pbhx.de
Internet: <https://www.diakonie-pbhx.de/paderborn/beratung-und-hilfe/psychosoziale-krebsberatung.html>

Psychosoziale Krebsberatung e.V., Wuppertal

Gathe 70, 42107 Wuppertal
Telefon: 0202 456444
E-Mail: info@krebsberatung-wuppertal.de
Internet: www.krebsberatung-wuppertal.de

Literaturverzeichnis

AWMF. (2014).

S3 Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten, AWMF-Registernummer: 032/0510L; Leitlinienprogramm Onkologie. (DKG, DKH, & AWMF, Hrsg.) Abgerufen am 15. 03.2021 von http://leitlinienprogramm-onkologie.de/uploads/x_sbdownloader/LL_PSO_Langversion_1.1.pdf

BAK e.v. (Hrsg.). (Dezember 2021).

Dokumentation psychosoziale Krebsberatung: Kategorien eines Standard-Basisdatensatzes der BAK e.V. und der Landeskrebsgesellschaften. Abgerufen am 13.06 2022 von https://bak-ev.org/downloads/Standardbasis_Datensatz_KBS_BAK_LKGs.pdf

Bundesgesundheitsministerium. (2008).

Ziele des Nationalen Krebsplans - NKP, Handlungsfeld 1: Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung. Abgerufen am 25. 07 2021 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Nationaler_Krebsplan-Zieluebersicht.pdf

Bundesgesundheitsministerium. (2010).

Nationaler Krebsplan Handlungsfeld 2, Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung. Abgerufen am 25.07.2021 von <https://www.>

bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Ziel_6_Evidenzbasierte_Leitlinien.pdf

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. (kein Datum). Sozialgesetzbuch (SGB Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung - § 65e Ambulante Krebsberatungsstellen.

Deutsche Krebsgesellschaft. (Juli 2020).

Finanzierung der ambulanten Krebsberatung weiterhin nicht gesichert. Berlin. Abgerufen im März 2021 von <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtr/deutsche-krebsgesellschaft/presse/pressemitteilungen-2020/finanzierung-der-ambulanten-krebsberat.html>

Ernst, J., Mehnert, A., Weis, J., Faus, T., & Giesler, J. M. (2016). Sozialrechtliche Beratung in ambulanten Krebsberatungsstellen. Gesundheitsblatt.

Adobe Stock, Nordrhein-Westfalen mit Grenzen in Grau von Artalis-Kartographie, 2022

Freinet Online. (kein Datum).

Impressum. Abgerufen am 10. 06 2020 von <https://www.freinet-online.de/hp/freinet/page/116/impressum>

GKV-Spitzenverband. (01. 09 2021).

Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes

- für ambulante Krebsberatungsstellen gemäß § 65 e SGB V gültig ab dem 01.09.2021.
- Gross, G. (14. 01 2021). Weniger Krebsbehandlungen im und nach Corona Lockdown 2020. (Ärztezeitung, Hrsg.) Abgerufen am 06. 04 2021 von <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Weniger-Krebsbehandlungen-im-und-nach-Corona-Lockdown-2020-416238.html>
- Herschbach, P. W. (2010). Screeningverfahren in der Psychoonkologie. Testinstrumente zur Identifikation betreuungsbedürftiger Krebspatienten. Eine Empfehlung der PSO für die psychoonkologische Behandlungspraxis. Von https://www.dapo-ev.de/wp-content/uploads/2017/04/pso_broschuere2.pdf abgerufen
- IT.NRW. (2022). Bevölkerung am 31.12. nach Familienstand in Prozent. Abgerufen am 21. 08 2023 von <https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/bevoelkerung-am-3112-nach-familienstand-prozent-317>
- Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen. (2020). Qualitätsverbund. Abgerufen am 17. 03 2021 von <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/verbund-krebsberatung>
- Kuhnt, S., Mehnert, A., Giesler, J., & Ernst, J. (2016). Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung: Ergebnisse einer Delphibefragung. Gesundheitswesen. doi:10.1055/s-0042-100732
- Kürschner, D., Rösler, M., & Helbig, U. (2012). Krebsberatung als Aufgabe der Landeskrebsgesellschaften. Forum, 27, S. 278-281.
- Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen. (2022). Krebshäufigkeit, Erkrankungsalter und relatives 5-Jahres-Überleben in Nordrhein-Westfalen 2019. Abgerufen am 13. 06 2022 von <https://www.landeskrebsregister.nrw/online-jahresbericht/#/general/overview>
- Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen gGmbH. (2020). Jahresbericht Krebsgeschehen in Nordrhein-Westfalen 2017, Jahresbericht des LKR NRW 2020.
- Nationaler Krebsplan (NKP). (2017). Handlungsfeld 2 : Ziel 9. (BMG, Hrsg.) Abgerufen am 26. 05 2020 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Broschuere_Nationaler_Krebsplan.pdf
- Nationaler Krebsplan (NKP). (Januar 2020). Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen. (BMG, Hrsg.) Abgerufen am 26. 05 2021 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Empfehlungspapier_LQF_Krebsberatungsstellen_AG_KBS.pdf
- Nationaler Krebsplan. (2020). Abgerufen am 15. 03 2019 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Empfehlungspapier_LQF_Krebsberatungsstellen_AG_KBS.pdf
- Robert Koch-Institut (Hrsg.). (2019). Krebs in Deutschland für 2015/2016. (11.). Berlin. Abgerufen am 15. 05 2021 von https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Krebsarten/krebsarten_node.html
- Robert Koch-Institut (Hrsg.). (2021). Krebs in Deutschland für 2017/2018. Von https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs_in_Deutschland/kid_2021/krebs_in_deutschland_2021.pdf;jsessionid=58855815347033FCB599E6C8966E86FC.internet111?__blob=publicationFile abgerufen
- Tikanis GmbH. (kein Datum). Impressum. Abgerufen am 10. 06 2020 von <https://tikanis.com/Impressum.php>
- Wright, M. (Hrsg.). (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber.



Abbildungsverzeichnis

Titel: A photographyy/shutterstock.com

Abbildung 1, Seite 13:

Partizipative Qualitätsentwicklung und Aufgabenteilung im Verbund (eigene Darstellung).

Abbildung 2, Seite 14:

QV-KB-NRW 2022 – Qualitätskriterien Erfüllungshäufigkeit je Qualitätsbereich (n= 18 KBS).

Abbildung 3, Seite 17: Anteile unterschiedlicher Quellen an der Mischfinanzierung in 2022 (n= 12 KBS).

Abbildung 4, Seite 18:

Personelle Ausstattung in 2022 (n= 18 KBS).

Abbildung 5, Seite 18:

Qualifikation des Personals (n= 17 KBS).

Abbildung 6, Seite 20:

Beratungskontakte 2015-2022 (n= 7-18 KBS).

Abbildung 7, Seite 21:

Gesamtheit aller Kontakte (n= 38.040, 18 KBS Beratungskontakte, 15 KBS Servicekontakte).

Abbildung 8, Seite 23:

Zugang zur Beratung (n= 4.345, 18 KBS).

Abbildung 9, Seite 23:

Standorte und Außenstellen Krebsberatungsstellen QV-KB-NRW.

Abbildung 10, Seite 24:

Beratungsort (n= 15138, 18 KBS).

Abbildung 11, Seite 25:

Vergleich des Geschlechts der Klientinnen/Klienten (2020 n= 5.839, 11 KBS; 2021 n= 5.883, 13 KBS; 2022 n= 6.522, 18 KBS).

Abbildung 12, Seite 25:

Status der Klientinnen und Klienten (n= 6.640, 18 KBS).

Abbildung 13, Seite 26:

Altersspektrum der Ratsuchenden (2022 n=5339, 18 KBS; 2021 n= 4.410, 14 KBS; 2020 n= 4.227, 10 KBS; 2019 n= 4.835, 10 KBS).

Abbildung 14, Seite 26:

Familienstand der Klientinnen und Klienten (n= 4.038, 18 KBS) im Vergleich zu 2020, 2021 und zur NRW Bevölkerung 2022.

Abbildung 15, Seite 27:

Erkrankung bei Erstkontakt (n= 6.252, 18 KBS).

Abbildung 16, Seite 28:

Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2018 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs) Angaben in Prozent.

Abbildung 17, Seite 29:

Belastungen der letzten Woche (n= 3.405, 18 KBS).

Abbildung 18, Seite 30:

Setting des Kontaktes (n= 18.297, 18 KBS).

Abbildung 19, Seite 30:

Setting des Kontaktes (n= 18 KBS) 2022 im Vergleich zu 2015-2021.

Abbildung 20, Seite 31:

Art der Beratung (n= 22.320, 18 KBS).

Abbildung 21, Seite 31:

Dauer der Beratungsgespräche in Minuten (n= 21.469, 18 KBS).

Abbildung 22, Seite 33:

Anteile der Beratungsleistungen (n= 69.989, 18 KBS, Mehrfachnennungen).

Abbildung 23, Seite 34:

Anteile der Leistungen der psychosozialen Beratung (n=47.615, 18 KBS).

Abbildung 24, Seite 34:

Schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung (n= 27.674, n= 18 KBS).

Abbildung 25, Seite 35:

Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung (n= 10.088, n= 17 KBS).

Abbildung 26, Seite 35:

Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung (n= 8.627, n= 17 KBS).

Abbildung 27, Seite 36:

Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche (n= 738, n= 17 KBS).

Abbildung 28, Seite 37:

Beratung zu Sozialleistungen (n= 9.964, n= 18 KBS).

Abbildung 29, Seite 38:

Themen der Beratungsgespräche (n= 69.254, n= 18 KBS).

Abbildung 30, Seite 40:
Rückmeldungen Fragen 4 und 5 der kurzen
Zufriedenheitsbefragung (5 KBS).

Abbildung 31, Seite 41:
Rückmeldung Fragen 6 der ausführlichen
Zufriedenheitsbefragung (4 KBS).

Tabellen

Tabelle 1, Seite 12:
Federführung und wissenschaftliche Begleitung.

Tabelle 2, Seite 12:
Beratungsstellen und Träger*innen.

Impressum

Herausgeberin:

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 1576099-0
info@krebsgesellschaft-nrw.de
www.krebsgesellschaft-nrw.de

Redaktion:

Kathrin Schwickerath und Rebecca Schuh, Krebsgesellschaft NRW

Layout:

Nina Probst, Projektmanagement für Marketing & Kommunikation

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung
sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner
Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche
Genehmigung der Krebsgesellschaft NRW reproduziert werden.

© Krebsgesellschaft NRW, Oktober 2023





Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen